

**Ex-Post-Bewertung des
Agrarinvestitionsförderungsprogramms (AFP)
im Förderzeitraum 2000 bis 2006**

Länderübergreifender Bericht

Anhang



Verfasser:

Bernhard Forstner (Einzelbetriebliche Wirkungen)
Angela Bergschmidt (Umwelt und Tierschutz)
Walter Dirksmeyer (Gartenbau und Diversifizierung)
Henrik Ebers (Einzelbetriebliche Wirkungen)
Antje Fitschen-Lischewski (Einzelbetriebliche Wirkungen)
Anne Margarian (strukturelle und regionale Wirkungen)
Jan Heuer (Datenmanagement)

Institut für Betriebswirtschaft
Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Ansprechpartner: Bernhard Forstner
Tel: 0531 596-5233
E-mail: bernhard.forstner@vti.bund.de

Braunschweig, Februar 2009

Inhaltsverzeichnis Anhang

- Anhang 1: Bewertungsfragen und Indikatoren der Europäischen Kommission und deren Umsetzung für die Ex-post Evaluation des AFP
- Anhang 2: Synoptische Darstellung der AFP-Förderung in den Ländern ab 2007
- Anhang 3: Fragebogen der schriftlichen Betriebsleiterbefragung Landwirtschaft
- Anhang 4: Fragebogen der schriftlichen Betriebsleiterbefragung Direktvermarktung
- Anhang 5: Fragebogen der schriftlichen Betriebsleiterbefragung Gartenbau
- Anhang 6: Fragebogen der telefonischen Betriebsleiterbefragung zur Tiergerechtigkeit bei Milchvieh
- Anhang 7: Fragebogen der telefonischen Betriebsleiterbefragung zur Tiergerechtigkeit bei Mastschweinen
- Anhang 8: Fragebogen der schriftlichen (Email) Befragung von landwirtschaftlichen Beratern (Westdeutschland)
- Anhang 9: Fragebogen der schriftlichen (Email) Befragung von landwirtschaftlichen Beratern (Ostdeutschland)

Anhang 1

**Bewertungsfragen und Indikatoren der Europäischen
Kommission und deren Umsetzung für die
Ex-post-Evaluation des AFP**

KOM - Bewertungsfragen und Indikatoren - Kapitel 1 - Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben

Fragen	Kriterien	Indikatoren	Anmerkungen + Umsetzung
I.1. In welchem Umfang hat die Investitionsbeihilfe dazu beigetragen, das Einkommen der begünstigten Landwirte zu verbessern?	I.1-1. Verbesserung des Einkommens der begünstigten Landwirte	I.1-1.1. Bruttoeinkommen geförderter landwirtschaftlicher Betriebe aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Euro)	Ordentliches Ergebnis (Euro) bzw. Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand (Euro) [Vergleich nat. Personen mit jur. Personen]]
I.2. In welchem Umfang hat die Investitionsbeihilfe dazu beigetragen, dass die Produktionsmittel in landwirtschaftlichen Betrieben rationeller eingesetzt werden?	I.2-1. Verbesserung der Faktorproduktivität I.2-1.1. Ertrag pro Hektar der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe (Euro/ha)	I.2-1.2. Ertrag pro Arbeitsstunde der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe (Euro/h)	Ordentl. Ergebnis je Fam-AK (Euro/AK) Ordentl. Ergebnis plus Personalaufw. je AK (Euro/AK) [Vergleich nat. Personen mit jur. Personen] Umsatz je AK (Euro/AK) Milchquote je AK (kg/AK)
		I.2-1.3. Kosten (d. h. eingesetzte variable Produktionsmittel) pro Einheit der verkauften Grunderzeugnisse (z. B. Euro/t, Euro/m ³ usw. ...) der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe	Konnte nicht in Investitionskonzepten (IK) und meistens nicht in Jahresabschlüssen (JA) identifiziert werden. Da die Betriebe häufig nicht nur ein Produkt erzeugen, ist der Bezug der Kosten auf ein Grundprodukt problematisch. Daher nur qualitative Aussagen in der Betriebsleiterbefragung; Aussage letztendlich in den o.g. Erfolgsindikatoren enthalten

<p>I.3. In welchem Umfang hat die Investitionsbeihilfe dazu beigetragen, die landwirtschaftlichen Tätigkeiten neu auszurichten?</p>	<p>I.3-1. Landwirtschaftliche Betriebe haben ihre Produktion verlagert, indem sie Betriebszweige mit Überschusserzeugnissen aufgeben bzw. mit der Produktion von Erzeugnissen begonnen haben, für die gute Absatzmöglichkeiten bestehen.</p>	<p>I.3-1.1. „Nettoveränderungen“ in den Betriebszweigen mit „Überschusserzeugnissen“ nach der Investition = landwirtschaftliche Betriebe, für die die Summe der Bewertungsziffern für alle Betriebszweige mit Überschusserzeugnissen > 0 ist.¹</p>	<p>Auf vorhandener Datenbasis ist keine Betriebszweigauswertung möglich.</p>
<p>I.4. In welchem Umfang hat die Investitionsbeihilfe dazu beigetragen, die Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu verbessern?</p>	<p>I.4-1. Die Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse hat sich verbessert.</p>	<p>I.4-1.1. Verhältnis von {Preis der geförderten, qualitativ höherwertigen Grunderzeugnisse} zu {jeweiligem Durchschnittspreis der betreffenden Erzeugnisse}</p>	<p>Qualität ist kein explizites Ziel der AFP-Förderung und wurde daher im Rahmen der Ex-post-Evaluation nicht untersucht. Es wird teilweise als Kuppelprodukt von Wachstums- und</p>
<p>I.3-2. Landwirtschaftliche Betriebe haben sich verstärkt alternativen Tätigkeiten zugewendet.</p>	<p>I.3-2.1. Anzahl der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe, die alternative Tätigkeiten eingeführt haben</p> <p>I.3-2.2. Anteil der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe, die einen erheblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse (≥ 10 %) mit alternativen Tätigkeiten erwirtschaften (in %)</p> <p>I.3-2.3. Anteil der Arbeitszeit, die in landwirtschaftlichen Betrieben für alternative Tätigkeiten aufgewendet wird (in %)</p>	<p>✓</p> <p>-</p> <p>-</p>	

¹ Die Bewertungsziffer des landwirtschaftlichen Betriebs (pro Betriebszweig mit Überschusserzeugnissen) ist =
+1 wenn die Verringerung des jährlichen Viehbesatzes bzw. der Fläche mit landwirtschaftlichen Kulturpflanzen = 10 % ist;
0 wenn keine Veränderung eingetreten ist (zwischen -10% und + 10%)
-1 wenn eine Zunahme von >=10% eingetreten ist

Überschusserzeugnisse = Getreide jeglicher Art, Rindfleisch, Milch, Wein und Oliven/Olivenöl mit Ausnahme bestimmter Erzeugnisse mit günstigen Absatzchancen

	<p>I.4-2. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse erfüllen Qualitätsnormen, insbesondere solche auf Gemeinschaftsebene.</p>	<p>I.4-1.2. Mit den geförderten, qualitativ höherwertigen Grunderzeugnissen erzielte Bruttoumsatzerlöse (in EURO)</p> <p>I.4-2.1. Anteil der geförderten, verkauften Erzeugnisse mit Gütezeichen (in %)</p> <p>(a) davon Gütezeichen, die auf Gemeinschaftsebene geregelt sind (in %)</p> <p>(b) davon Gütezeichen, die auf nationaler Ebene geregelt sind (in %)</p> <p>(c) sonstige Gütezeichen (in %)</p>	<p>Modernisierungsinvestitionen erreicht.</p>
<p>I.5. In welchem Umfang hat die durch die Förderung alternativer Tätigkeiten herbeigeführte Diversifizierung der landwirtschaftlichen Tätigkeiten in Betrieben zum Erhalt von Arbeitsplätzen beigetragen?</p>	<p>I.5-1. Die Anzahl der Arbeitsplätze ist auf Grund der alternativen Tätigkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe erhalten oder erhöht worden.</p>	<p>I.5-1.1. Anzahl der Arbeitsplätze, die vollzeitäquivalent VE sind und die auf Grund der Förderung alternativer Tätigkeiten erhalten oder geschaffen wurden</p>	<p>Eine einzelbetriebliche Betrachtung der „erhaltenen oder geschaffenen“ Arbeitsplätze ist nicht sinnvoll. Im Rahmen der überbetrieblichen Strukturanalysen werden Arbeitsplatzeffekte des AFP betrachtet.</p>
<p>I.6. In welchem Umfang hat die Investitionsbeihilfe die Einführung umweltfreundlicher landwirtschaftlicher Produktionsverfahren unterstützt?</p>	<p>I.6-1. Berücksichtigung von Umweltbelangen bei Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben</p>	<p>I.6-1.1. Anteil der begünstigten landwirtschaftlichen Betriebe, die auf Grund der Kofinanzierung Umweltverbesserungen eingeführt haben (in %)</p> <p>(a) davon Umweltverbesserungen als direkte Zielvorgabe der Investition (in %)</p> <p>(b) davon Umweltverbesserungen als zusätzliche Auswirkung (z. B. auf Grund neuer Maschinen und Geräte, die hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen angeschafft wurden) (in %)</p> <p>(c) davon Umweltverbesserungen in</p>	<p>Eine Quantifizierung dieses Indikators problematisch weil:</p> <ul style="list-style-type: none"> - nicht bei allen Maßnahmen von einer Umweltverbesserung ausgegangen werden kann (z.B. Pflanzenschutz) bzw. diese schwer zu messen sind, und - Mitnahmeeffekte insbesondere bei kleinen Investitionen in „Ökomaschinen“ sehr hoch sind, - die Referenzsituation nicht klar ist (zum Teil Ersatzinvestitionen) <p>Ob die geförderten Maschinen und Geräte in Kategorie (a) oder (b) fallen ist nicht eindeutig. Weder aus Sicht</p>

		<p>Bezug auf Abfälle und auf Wirtschaftsdüngemittel, die im Übermaß eingesetzt wurden (in %)</p> <p>(d) davon Umweltverbesserungen in Bezug auf die Wasserbewirtschaftung in den Betrieben (in %)</p> <p>(e) davon Umweltverbesserungen in Bezug auf (sonstige) umweltfreundliche landwirtschaftliche Produktionsverfahren/-systeme (in %)</p>	<p>der geförderten Betriebe, noch der Politik stellen Umweltverbesserungen die primäre Zielvorgabe dar (auch arbeitswirtschaftliche Vorteile spielen meist eine Rolle), obwohl das im Verordnungstext so scheinen mag.</p> <p>(c) Es kann nicht bewertet werden auf welchen Betrieben bzw. welche Wirtschaftsdünger „im Übermaß eingesetzt wurden“ da entsprechende Nährstoffbilanzen von den geförderten Betrieben nicht vorliegen.</p> <p>(d) Kein Ziel im AFP</p> <p>(e) nicht relevant</p> <p>Untersuchung der AFP-Wirkungen von Mulchsaatgeräten, Pflanzenschutzgeräten und Biogasanlagen</p>
	<p>I.6-2. Verbesserung der Lagerung und Ausbringung des Wirtschaftsdüngers</p>	<p>I.6-2.3. Anteil der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe, die Normen im Hinblick auf den Wirtschaftsdünger erfüllen (in %)</p>	<p>Im Förderzeitraum existierten in Deutschland mit Ausnahme der Ausbringungsverbote keine relevanten gesetzlichen Vorschriften für Wirtschaftsdünger.</p> <p>Für Aspekte der guten fachlichen Praxis wie z.B. die Abdeckung von Güllebehältern bzw. die Lagerdauer existieren keine verlässlichen Daten.</p> <p>Angaben zur Lagerung des Wirtschaftsdüngers (Lagerdauer/Abdeckung) vor- und nach der Investition sind unvollständig. Angaben zur Ausbringungstechnik liegen nur für einige Bundesländer und nur für die „naher“-Situation vor.</p> <p>(a) (b) (c) S.o.</p>
		<p>I.6-2.1. Anteil der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe, in denen die Lagerung/Ausbringung des Wirtschaftsdüngers verbessert wurde (in %)</p> <p>(a) davon Betriebe, in denen Verbesserungen auf Grund der Mitfinanzierung eingeführt wurden (in %)</p> <p>(b) davon Betriebe mit verbesserter Lagerung (in %)</p>	

		(c) davon Betriebe mit verbesserter Ausbringung (in %)	
I.7. In welchem Umfang hat Investitionsbeihilfe die Produktionsbedingungen verbessert, was die Arbeitsbedingungen und den Tierschutz betrifft?	I.7-1. Verbesserung der Arbeitsbedingungen	I.6-2.2. Verhältnis von {in den geförderten landwirtschaftlichen Betrieben) vorhandenen Lagerkapazitäten für Wirtschaftsdünger} zu der anfallenden Gesamtmenge an Wirtschaftsdünger (in den geförderten landwirtschaftlichen Betrieben)	S.o.
	I.7-2. Verbesserung des Tierschutzes	I.7-1.1. Hinweise auf eine auf Grund der Förderung erzielte erhebliche Reduzierung der Belastung durch folgende Stoffe, Gegebenheiten oder Bedingungen: schädliche Stoffe, Gerüche, Staub, extreme klimatische Bedingungen im Freien/in Räumen, Heben schwerer Lasten, abweichende Arbeitszeiten (Beschreibung)	Keine Untersuchung, da die Verbesserung der Arbeitsbedingungen bereits im Rahmen der Aktualisierung der Zwischenbewertung untersucht und als Kuppelprodukt identifiziert wurde.
		I.7-2.1. Anteil der Nutztiere in geförderten landwirtschaftlichen Betrieben, für die auf Grund der Investitionsbeihilfen ein verbesserter Tierschutz geschaffen wurde (in %) (a) davon Investitionen, die den Tierschutz als direkte Zielvorgabe hatten (in %)	Bezugsgröße „Nutztiere“ nicht umsetzbar, da bei Aufstockungen keine Referenzsituation existiert. Alternative: „Anteil Betriebe“. Bestimmungsgrund Investitionshilfe nicht eindeutig identifizierbar wegen Mitnahmeeffekten. (a) Theoretisch fallen alle Anlage 2-

		<p>(b) davon Investitionen, bei denen sich der Tierschutz als zusätzliche Auswirkung ergeben hat (z. B. durch neue Ställe oder Ausrüstung, die hauptsächlich für andere Zwecke errichtet bzw. erworben wurden) (in %)</p> <p>(c) davon Investitionen im Zusammenhang mit Tierschutznormen (in %)</p> <p>(d) davon Investitionen im Zusammenhang mit Tierschutznormen auf Gemeinschaftsebene (in %)</p>	<p>geförderten Betriebe in diese Kategorie. Bei Milchvieh wurde die Anlage 2 aber primär genutzt um den Milchviehbetrieben eine erhöhte Förderung zukommen zu lassen. Daten über die Förderung nach Anlage 2 sind unvollständig.</p> <p>(b) Positive und negative Wirkungen sind möglich und wurden bewertet.</p> <p>(c) In Deutschland nicht relevant, da lediglich bei der Legehennenhaltung neue Normen aufgestellt wurden, die Förderung der entsprechenden Ställe aber keine Bedeutung hat.</p> <p>(d) S.o.</p> <p>Kombinierte Bewertung der AFP-Wirkungen auf den Aspekt Tierverhalten für (a) und (b) für Milchvieh und Mastschweine.</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Anhang 2

**Synoptische Darstellung der AFP-Förderung
in den Ländern ab 2007**

Überblick über die AFP-Förderung in den Ländern

Die wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der AFP-Förderung in den Ländern sind in Tabelle 1 zusammengefasst. Nachfolgend werden die zentralen Punkte kurz beschrieben. Zu beachten ist, dass in Sachsen einzelbetriebliche Investitionen in der Landwirtschaft und im Gartenbau außerhalb der GAK durchgeführt werden, während in den übrigen Ländern das im Rahmen der GAK-Förderungsgrundsätze definierte AFP angeboten wird.

Der **Umfang der förderfähigen Objekte** ist in den Ländern nicht einheitlich. Zwar können Wirtschaftsgebäude und bauliche Anlagen in allen Ländern gefördert werden, aber bereits hier bestehen in manchen Ländern Ausnahmen; zum Beispiel können 2007 und 2008 in Nordrhein-Westfalen Lagerhallen nur im Bereich Obst, Gemüse und Kartoffeln gefördert werden, während sonstige Lager- und Maschinenhallen von einer Förderung ausgeschlossen sind. Landkauf ist in fünf Ländern eingeschränkt förderfähig, z.B. im Zusammenhang mit einer (Teil-) Aussiedlung. Während Spezialmaschinen der Außenwirtschaft in den meisten Ländern nicht gefördert werden können, sind Maschinen und Geräte der Innenwirtschaft überwiegend förderfähig. Auch Erschließungskosten und Betreuungskosten werden unterschiedlich gehandhabt. Ein Förderausschluss für Investitionen in den Bereichen Biogas und Fotovoltaik existiert nur in Bayern und Baden-Württemberg.

In Abhängigkeit von der Mittelverfügbarkeit und den absehbaren Förderanträgen werden in der Praxis Anpassungen der Förderrichtlinien bezüglich der förderfähigen Objekte und der Förderhöhe vorgenommen. Seit 2008 werden landesspezifische Prioritätenlisten erstellt, die bei Mittelknappheit eine zusätzliche Steuerung der betrieblichen Investitionen ermöglichen. So ist zum Beispiel in Baden-Württemberg aufgrund einer Mittelknappheit im Jahr 2008 die Förderung von Getreidelagern, Maschinenhallen, Fahrsilos ohne Stall sowie von Maschinen der Innenwirtschaft nicht möglich.

Die **Förderhöhe** (Fördersätze und förderungsfähiges Investitionsvolumen) stimmt in den meisten Ländern mit den GAK-Förderungsgrundsätzen überein. Die größten Abweichungen bestehen bei Schleswig-Holstein, Sachsen und Nordrhein-Westfalen.

- Schleswig-Holstein grenzt das mögliche Fördervolumen stark ein: Förderfähige Investitionen unterhalb 175.000 Euro können nicht gefördert werden; darüber hinaus werden förderfähige Investitionen lediglich bis zu einer Obergrenze von 500.000 Euro unterstützt. Der Zuschuss beträgt in jedem Fall 25.000 Euro.
- Sachsen erweitert dagegen den Rahmen der förderfähigen Investitionsgrenzen nach unten (20.000 Euro) und nach oben (3 Mio. Euro). Der Fördersatz kann in benachteiligten Gebieten bis zu 50 % und in den übrigen Gebieten bis zu 40 % des förderfähigen Investitionsvolumens erreichen. Je nach Investitionsbereich differenziert die Sächsische Förderrichtlinie stark bei den Fördersätzen.

- Nordrhein-Westfalen schränkt sowohl das maximal förderfähige Investitionsvolumen (max. 750.000 Euro) als auch den Regelfördersatz (max. 20 %) gegenüber den GAK-Grundsätzen (max. 1,5 Mio. Euro bzw. 25 %) ein.

Die seit dem Bewilligungsjahr 2008 bis Ende 2010 mögliche erhöhte Förderung (+5 %-Punkte) von Investitionen zur vollständigen Umstellung der Milchkuhhaltung von Anbinde- auf Laufstallhaltung wird nur von den Ländern Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt angeboten.

Die im Rahmen der GAK-Förderungsgrundsätze mögliche **Junglandwirteförderung** durch einen Zuschuss in Höhe von max. 10 % des förderungsfähigen Investitionsvolumens oder höchstens 20.000 Euro je Fall wird lediglich von vier Ländern angeboten. Nordrhein-Westfalen bietet eine eingeschränkte Junglandwirteförderung an (max. 10.000 Euro). In Rheinland-Pfalz wird die Junglandwirteförderung des AFP durch eine mit EU-Mitteln kofinanzierte Landesmaßnahme erweitert, indem ein zusätzlicher Zuschuss von bis zu 10.000 Euro gewährt werden kann.

Im Zusammenhang mit Wachstumsinvestitionen in der Milchproduktion ist der Zeitpunkt des **Nachweises für die nutzbaren Milchlieferrechte** von besonderer Relevanz. Während die meisten Länder diesen Nachweis erst bei der Vorlage des Schlussverwendungsnachweises fordern, sind die Milchlieferrechte in Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern bereits zum Bewilligungszeitpunkt und in Brandenburg bei Baubeginn nachzuweisen.

Während bis 2006 die **Prosperitätsgrenzen** im Rahmenplan einheitlich geregelt waren, können die Länder ab 2007 eigene Regelungen festlegen. Die meisten Länder haben die zuletzt im Rahmenplan 2005-2008 enthaltene Vorschrift in ihre Förderrichtlinie übernommen, wonach Anträge nicht bewilligt werden, wenn die positiven Einkünfte die Grenze von 90.000 Euro bei Ledigen und 120.000 Euro bei Ehepaaren im Durchschnitt der Steuerbescheide der letzten drei Jahre übertroffen wurde.¹ Während in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen keine formale Prosperitätsregelung vorgesehen ist, wird in Niedersachsen anstatt des Bezugs auf das Einkommen eine Vermögensprüfung durchgeführt. In Bayern ist sowohl eine Einkommens- als auch eine Vermögensprüfung vorgesehen.

Hinsichtlich der **Auflagenbuchführung** bestehen, seitdem die vormals obligatorische Regelung im Rahmenplan ab 2007 gestrichen wurde, in den Ländern sehr unterschiedliche Vorschriften. Diese reichen von zehn Jahre ab Antragstellung (Hessen) bis zu drei Jahre ab Verwendungsnachweis (Nordrhein-Westfalen). In Rheinland-Pfalz wurde die Pflicht zur Auflagenbuchführung gänzlich abgeschafft.

¹ Für juristische Personen gelten modifizierte Vorschriften für die wesentlichen Gesellschafter.

Eine Pflicht zur Einbeziehung von zugelassenen Betreuungsunternehmen im Zusammenhang mit umfangreichen baulichen Investitionen (meist ab 100.000 Euro) besteht lediglich in fünf Ländern. Die **Betreuungskosten** werden überwiegend durch einen besonderen Zuschuss (9.000 bis 10.500 Euro) gefördert, wobei die Kosten bis zu einem Prozent der förderfähigen Investitionen von den Zuwendungsempfängern selbst zu tragen sind. Auch in den Ländern, in denen kein spezieller Zuschuss zur Betreuung gewährt wird, können die diesbezüglichen Aufwendungen in das förderfähige Investitionsvolumen einbezogen werden und im Rahmen des Investitionszuschusses gefördert werden.

Von der Möglichkeit, anteilige staatliche **Ausfallbürgschaften** (2007: 80 %; ab 2008: 70 %) zur Sicherstellung der Fremdfinanzierung zu gewähren, machen fünf Länder keinen Gebrauch. In den Ländern mit Bürgschaftsangeboten werden die Höchstsätze der Bürgschaftsgewährung einheitlich auf dem in den GAK-Förderungsgrundsätzen definierten Niveau festgesetzt.

Insgesamt zeigt die Agrarinvestitionsförderung in Deutschland ein relativ hohes Maß an Homogenität, wenngleich einzelne Länder (insbes. Sachsen, Schleswig-Holstein und Brandenburg) deutlich von den gemeinsamen Fördergrundsätzen des Rahmenplans zum AFP abweichen. Eine im Vergleich zur GAK umfangreichere Förderung (Fördersatz, förderfähiges Volumen und Förderbereiche) wird dadurch erreicht, dass

- anstelle des AFP eine Landesmaßnahme im Rahmen der ELER-Verordnung außerhalb der GAK durchgeführt wird (Beispiel Sachsen) oder
- zusätzlich zum AFP eine oder mehrere Landesmaßnahmen zur Erweiterung der AFP-Förderung durchgeführt werden (Beispiel Brandenburg und Rheinland-Pfalz).

Die Diversifizierungsförderung (außerhalb des Anhang I des EG-Vertrages) im Rahmen des AFP (seit 2007: AFP (B)) weist ebenfalls Unterschiede zwischen den Ländern auf. Während fast alle Länder hierfür eine Förderung innerhalb der GAK anbieten, fördern Sachsen und Brandenburg diesen Bereich im Rahmen einer Landesmaßnahme außerhalb der GAK mit EU-Kofinanzierung. Brandenburg bietet mit einem Zuschusssatz von bis zu 45 % einen wesentlich höheren Fördersatz an als die anderen Länder (i.d.R. 25 %; Sachsen 30 %).

Die hier dargestellten Förderdetails unterliegen laufenden Änderungen. Beispiele hierfür sind folgende Änderungen des Rahmenplanes 2008-2011 im Vergleich zum Vorjahr:

- Erhöhte Förderung von Stallbauinvestitionen zur Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung im Milchbereich;
- Reduzierung des Satzes für staatliche Ausfallbürgschaften von 80 % auf 70 %.

Zusätzlich werden von den Ländern zahlreiche Änderungen in ihren Förderrichtlinien oder im Wege von Durchführungsanweisungen für die Bewilligungsstellen vorgenommen.

Tabelle 1: Überblick über die AFP-Förderung ab 2007 in den Bundesländern (Sachsen: Landesprogramm außerhalb der GAK)

	BB	BW	BY	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SN	ST	TH
Förderbare Investitionen ¹⁾													
Gebäude und bauliche Anlagen	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Spezialmaschinen Außenwirtschaft		✓	✓	✓				✓	✓	✓	✓	✓	✓
Maschinen/Geräte Innenwirtschaft		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Erschließungskosten		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Betreuungskosten		✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Förderausschluss													
Biogas		✓	✓										✓
Fotovoltaik		✓	✓										
Landkauf		✓	✓	✓		✓		✓					✓
Fördersätze (% Zuschuss) ²⁾													
Regelsatz	25	25	25	25	25	25	25	20	25	-	30	25	25
Erhöhter Satz ³⁾	30	30	30	30	30	30	30	25	30	-	40/50	30	30
Sonderförderung Laufstallhaltung ⁴⁾	-	35	35	-	-	-	-	35	-	-	-	35	-
Förderfähiges Investitionsvolumen													
Minimum (1.000 Euro)	30	30	30	30	30	30	30	30	30	175	20	30	30
Maximum (1.000 Euro)	1.500	1.250	1.000	1.500	1.500	1.500	1.500	750	1.500	500	3.000	1.500	1.500
Spezielle Junglandwirteförderung ⁵⁾	✓	✓	-	✓	-	-	-	✓	✓	-	-	✓	-
Nachweis Milchreferenzmenge ⁶⁾	Bau	B	VN	VN	VN	B	VN	VN	VN	VN	A	VN	A
Auflagenbuchführung (Jahre) ⁷⁾	7 B	7 B	90/120	10 A	5 B	5 VN	5 B	3VN	-	7 B	5 B	5 B	5 B
Prosperitätsgrenze (1.000 Euro) ⁸⁾	90	90/120	90/120	90/120	90/120			90/120	90/120	90/120		110/150	
Betreuungspflicht	✓	✓	✓	✓	-	✓	-	-	-	-	-	-	-
Staatliche Ausfallbürgschaft ⁹⁾	✓	✓	-	✓	-	✓	-	-	-	✓	-	✓	✓

Anmerkungen: siehe folgende Seite

Anmerkungen zu Tabelle 1:

- 1) In BW ist 2008 die Förderung von Maschinen der Innenwirtschaft sowie von Getreidelagern, Maschinenhallen und Fahrtilos ohne Stall ausgesetzt. In NW werden nur Lagerhallen für Obst, Gemüse und Kartoffeln gefördert.
- 2) SN erhöht den Zuschussatz in benachteiligten Gebieten um 10 %-Punkte. Außerdem werden in SN weitere Differenzierungen nach Investitionsobjekten vorgenommen.
- 3) Der erhöhte Satz gilt für besonders tiergerechtes Bauen (gem. Anlage 1), Emissionsminderung und Energieeinsparung sowie für Erschließung
- 4) Gilt bis 31.12.2010: nur für Milchviehbetriebe mit Anbindehaltung bei vollständiger Umstellung auf Laufstallhaltung (gem. Anlage 1).
- 5) In NW wird die Junglandwirteförderung nur bis zu einer Höhe von max. 10.000 Euro gewährt.
- 6) Referenzmengenachweis bis zur Vorlage des Schlussverwendungsnaachweises.
- 7) Angaben in Jahren ab A, B, VN; A = ab Antragstellung; B = ab Bewilligung; VN = ab Vorlage des Schlussverwendungsnachweises. BB und ST: Gartenbaubetriebe müssen an der Erhebung des Zentrums für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V. (Hannover) teilnehmen
- 8) Prosperitätsgrenze: positive Einkünfte im Durchschnitt der letzten drei Steuerbescheide.
In BB gilt die Grenze von 90.000 Euro ordentlichem Ergebnis plus Lohnaufwand je AK. In BY, HH wird zusätzlich und in NI ausschließlich eine Vermögensprüfung durchgeführt. In SN werden auf der Grundlage des Haushaltrechts Einkommen und Vermögen geprüft.
- 9) 2007: max. 80 % der Ausfallkosten; ab 2008: max. 70 %

Quelle: eigene Darstellung auf der Basis der Förderrichtlinien der Länder.

Anhang 3

**Fragebogen der schriftlichen Betriebsleiterbefragung
Landwirtschaft**

Befragung von Betriebsleitern zur AFP-Förderung

Eine Untersuchung im Auftrag
der Landwirtschaftsministerien der Länder und des Bundes



Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen
in dem beiliegenden portofreien Umschlag an uns zurück.

: spätestens Samstag, den

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Walter Dirksmeyer, Tel.: 0531-596-5136, email: walter.dirksmeyer@fal.de,
Dipl. Ing. agr. Bernhard Forstner, Tel.: 0531-596-5233, email: bernhard.forstner@fal.de.

EU Lfd. Nr.:

Vorbemerkungen:

- Die Befragung bezieht sich auf Ihre erste größere Investition (über 100.000 €), für die Sie seit Anfang 2000 eine AFP-Förderung erhielten.
- Falls Sie diese Investition mit Mitteln des AFP und einer landeseigenen Fördermaßnahme durchgeführt haben, beschreiben Sie bitte die Ziele und Wirkungen der Gesamtinvestition.
- Der Fragebogen lässt sich weitgehend ohne Hilfsmittel ausfüllen. In den meisten Fällen sind Einschätzungen und ungefähre Größenangaben ausreichend.
- Wenn nicht anders vorgegeben, betrachten Sie bitte bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) die beteiligten Gesellschafter(-paare) als Einheit.

1.1 Beschreiben Sie bitte die wesentlichen baulichen Investitionen (über 100.000 €) in Ihrem Betrieb seit 1995. (Bitte Antworten in die Tabelle eintragen)

Betriebsbereich* (siehe unten)	Investitionsjahr	Investitionssumme (circa in Euro, inkl. MwSt)	Mit Investitions- förderung?
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

* 1=Marktfruchtbau 2=Milchproduktion 3=Rindermast 4=Pferde
 5=Schweinemast 6=Zuchtsauen 7=sonstige Tierhaltung 8=Weinbau
 9=Energieerzeugung 10=Einkommenskombination/Diversifizierung 11=Sonstiges

1.2 Beschreiben Sie bitte im Folgenden Ihre erste größere Investition (über 100.000 €), die seit Anfang 2000 im Rahmen des AFP bewilligt wurde.

1.2.1 Welches wesentliche Investitionsobjekt wurde gefördert? (Bitte ankreuzen)

Stallgebäude:	Hallenbau:	Sonstige Gebäude:	Sonstiges:
<input type="checkbox"/> Milchkühe	<input type="checkbox"/> Maschinenhalle	<input type="checkbox"/> Gewächshaus	<input type="checkbox"/> Biogasanlage
<input type="checkbox"/> sonst. Rinder	<input type="checkbox"/> Lagerhalle	<input type="checkbox"/> Verkaufsraum	<input type="checkbox"/> Photovoltaikanlage
<input type="checkbox"/> Mastschweine	<input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle	<input type="checkbox"/> Bewirtungsraum	<input type="checkbox"/> Gülle- /Silolager
<input type="checkbox"/> Zuchtsauen	<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/> Weinkeller	<input type="checkbox"/> Innentechnik
<input type="checkbox"/> Pferde		<input type="checkbox"/> Gästezimmer	<input type="checkbox"/> Außentechnik
<input type="checkbox"/> Sonstiger Stall: _____		<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____

1.2.2 Wie hoch war die Gesamtsumme dieser Investition (Gebäude, Technik usw.)?

_____ Euro (Angabe erfolgt mit MwSt. ohne MwSt.)

1.2.3 Wann wurde diese Investition erstmals zu wesentlichen Teilen genutzt (= Zeitpunkt der Inbetriebnahme)?

_____ Monat _____ Jahr

2 Investitionsziele und -wirkungen

2.1 Was waren die wichtigsten Ziele Ihrer mit AFP geförderten Investition?

(Bitte das Hauptziel und bis zu drei Nebenziele ankreuzen)

Ziele	Hauptziel (max. 1 Nennung)	Nebenziel (max. 3 Nennungen)
Einkommenserhöhung/-sicherung durch ...		
... Betriebswachstum.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Kostensenkung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Höhere Arbeitsproduktivität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... bessere Produktqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Einkommenskombination/Diversifizierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bessere Arbeitsbedingungen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besserer Umweltschutz.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besserer Tierschutz.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.2 Welche Wirkungen wurden als Folge der mit AFP geförderten Investition erzielt?

Bitte bewerten Sie alle Wirkungen der Investition anhand der folgenden Skala.

(Bitte alle Aspekte bewerten):

[Erläuterung: -2: deutliche Verschlechterung, -1: geringe Verschlechterung, 0: keine Veränderung, +1: geringe Verbesserung, +2: deutliche Verbesserung]

	-2	-1	0	+1	+2
Gesamteinkommen *	<input type="checkbox"/>				
Betriebswachstum **	<input type="checkbox"/>				
Kostensenkung	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsproduktivität	<input type="checkbox"/>				
Produktqualität	<input type="checkbox"/>				
Einkommenskombination/Diversifizierung ...	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/>				
Umweltschutz	<input type="checkbox"/>				
Tierschutz	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges: _____ ...	<input type="checkbox"/>				

* auch unter Berücksichtigung außerbetrieblicher Einkommensquellen

** Wachstum entspricht Verbesserung

2.3 Haben Sie den Umfang der Produktionsbereiche in Ihrem Betrieb als Folge der mit AFP geförderten Investition verändert?

Ja Nein

2.3.1 Falls „Ja“: Geben Sie bitte die veränderten Produktionsbereiche in der folgenden Tabelle an.

(Bitte nur die betroffenen Produktionsbereiche kennzeichnen, in denen Veränderungen erfolgten)

Produktionsbereiche	Aufgegeben	Eingeschränkt	Ausgedehnt	Neu aufgenommen
Ackerbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Milchviehhaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rindermast	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutterkühe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mastschweine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuchtsauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geflügel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energieproduktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkommenskombi./Diversifizierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>				
Beschäftigung außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.4 Falls die mit AFP geförderte Investition Auswirkungen auf Beschäftigungsverhältnisse außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes hat:

Wie hoch sind diese Auswirkungen auf das Gesamteinkommen pro Jahr?

Einkommenszunahme: circa _____ €/Jahr brutto

Einkommensabnahme: circa _____ €/Jahr brutto

2.5 Wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung Ihres landwirtschaftlichen Betriebes in den vergangenen 10 Jahren?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

[Erläuterung: -2: sehr unzufrieden -1: unzufrieden 0: teils-teils +1: zufrieden +2: sehr zufrieden]

	-2	-1	0	+1	+2
Betriebliches Einkommen:					
a) <u>bis</u> zur Inbetriebnahme der AFP-geförderten Investition ...	<input type="checkbox"/>				
b) <u>seit</u> der Inbetriebnahme der AFP-geförderten Investition ..	<input type="checkbox"/>				
Entwicklung der Betriebsstruktur					
a) <u>bis</u> zur Inbetriebnahme der AFP-geförderten Investition ...	<input type="checkbox"/>				
b) <u>seit</u> der Inbetriebnahme der AFP-geförderten Investition ..	<input type="checkbox"/>				



3.1 Wie hätten Sie die mit AFP geförderte Investition aus heutiger Sicht durchführen sollen?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

<p>In zeitlicher Hinsicht:</p> <p><input type="checkbox"/> früher</p> <p><input type="checkbox"/> gleich</p> <p><input type="checkbox"/> später</p> <p><input type="checkbox"/> in mehreren Einzelschritten</p>	<p>Bezüglich der technischen Ausführung:</p> <p><input type="checkbox"/> gleich</p> <p><input type="checkbox"/> anders und ... <input type="checkbox"/> ... billiger</p> <p><input type="checkbox"/> ... gleich teuer</p> <p><input type="checkbox"/> ... teurer</p>
<p>Bezüglich des Investitionsumfangs: (z.B. Anzahl der Stallplätze, Gebäudegröße)</p> <p><input type="checkbox"/> kleiner</p> <p><input type="checkbox"/> gleich</p> <p><input type="checkbox"/> größer</p>	<p>Sonstiges:</p> <p><input type="checkbox"/> überhaupt keine Investition</p> <p><input type="checkbox"/> Wahl eines anderen Investitionsbereichs</p> <p><input type="checkbox"/> sonstiges: _____</p>

3.2 Wie hätte die Investition ohne die AFP-Förderung ausgesehen?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

In zeitlicher Hinsicht:

- früher
- gleich
- später
- in mehreren Einzelschritten

Bezüglich der Ausführung:

- gleich
- anders und billiger
- ... gleich teuer
- ... teurer

Bezüglich des Investitionsumfangs:

(z.B. Anzahl der Stallplätze, Gebäudegröße)

- kleiner
- gleich
- größer

Sonstiges:

- überhaupt keine Investition
- Wahl eines anderen Investitionsbereichs
- sonstiges: _____

3.3 Würden Sie die damalige Investition aus heutiger Sicht wieder mit AFP-Förderung durchführen?

- Ja Nein Weiß nicht

3.4 Hat die AFP-Förderung zu erheblichen Zusatzkosten bei der geförderten Investition geführt?

- Ja Nein Weiß nicht

3.4.1 Falls „Ja“: In welchen Bereichen entstanden diese Zusatzkosten und wie hoch waren diese?

(Bitte die relevanten Bereiche ankreuzen und die Kosten schätzen)

<input type="checkbox"/> Tierschutz	_____ €	<input type="checkbox"/> weniger Eigenleistung	_____ €
<input type="checkbox"/> Umweltschutz	_____ €	<input type="checkbox"/> höhere Zinskosten	_____ €
<input type="checkbox"/> Investitionsbetreuung	_____ €	<input type="checkbox"/> sonstige Zusatzkosten:	
<input type="checkbox"/> Architektenpflicht	_____ €	_____	_____ €

3.5 Hatten Sie technische oder organisatorische Anpassungsprobleme mit der AFP-geförderten Investition (z.B. große Klauenprobleme im neuen Stall, Beherrschung der neuen Technik)?

- Ja Nein

3.5.1 Falls „Ja“: Wie hoch schätzen Sie die aus diesen Anpassungsproblemen resultierenden Gewinneinbußen?

_____ Euro insgesamt

3.5.2 Falls „Ja“: Wie lange hat es seit der Inbetriebnahme der Investition gedauert, bis Sie diese Anpassungsschwierigkeiten voll im Griff hatten?

_____ Monate

4.1 Als Sie die Finanzierung Ihres AFP-geförderten Investitionsprojekts mit Ihrer Hausbank durchgesprochen haben, war da die Bereitstellung ausreichender Sicherheiten ein Problem?

- Ja Nein Weiß nicht

4.1.1 Falls „Ja“: Wie haben Sie das Problem gelöst?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen, Mehrfachnennungen sind möglich)

Problemlösung durch ...

- Wechsel zu einer anderen Bank
- Kredit von Familie/Verwandtschaft
- sonstiger Privatkredit
- staatliche Bürgschaft
- private Bürgschaft von Familie/Verwandtschaft
- sonstige Privatbürgschaft
- geringerer Investitionsumfang
- sonstige Problemlösung: _____ *(bitte nennen)*

4.2 Hat die Aussicht auf eine AFP-Förderung die Kreditbereitstellung durch die Bank beeinflusst?

- Ja Nein Weiß nicht

4.2.1 Falls „Ja“: Kreuzen Sie bitte Zutreffendes an.

Die Aussicht auf AFP-Förderung hat die Kreditfinanzierung ...

- ... erst ermöglicht
 ... erleichtert

4.3 Planen Sie in den nächsten 5 Jahren größere bauliche Investitionen (über 100.000 €)?

- Ja Nein Weiß nicht

4.3.1 Falls „Ja“: Beschreiben Sie bitte die geplanten baulichen Investitionen anhand der Kategorien, die in der Tabelle angegeben sind.

Betriebsbereich* (siehe unten)	Voraussichtlicher Investitionszeitraum	Voraussichtliche Investitionssumme (circa in Euro, brutto)
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €

- * 1=Marktfruchtbau 2=Milchproduktion 3=Rindermast 4=Pferde
 5=Schweinemast 6=Zuchtsauen 7=sonstige Tierhaltung 8=Weinbau
 9= Energieerzeugung 10=Einkommenskombination/Diversifizierung 11=Sonstiges

4.3.2 Sehen Sie für diese geplanten Investitionen Schwierigkeiten bei der Finanzierung (aus Eigenmitteln und Krediten)?

- Ja Nein Weiß nicht

5 Generelle Investitionshemmnisse

5.1 Würden Sie mit Ihrem Betrieb gerne stärker wachsen als Sie es tun?

- Ja Nein Weiß nicht

5.2 Bestehen in Ihrem Betrieb wesentliche Hemmnisse für Wachstumsinvestitionen?

- Ja Nein Weiß nicht

5.2.1 Falls „Ja“: Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Hemmnisse für Wachstumsinvestitionen in Ihrem Betrieb?

(max. 3 Nennungen)

- Fehlende liquide Eigenmittel
- Geringe Kreditsicherheiten
- Geringe Rentabilität möglicher Investitionen
- Hohes wirtschaftliches Risiko
- Geringe Flächenverfügbarkeit
- Hohes Pachtpreisniveau
- Arbeitsüberlastung
- Bauauflagen und -vorschriften
- Umwelt- und Tierschutzstandards
- Sonstiges: _____ (bitte nennen)

6.1 Welcher Anteil Ihres Gesamteinkommens stammte im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre aus dem landwirtschaftlichen Betrieb?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

	Anteil des Gesamteinkommens aus dem Betrieb		
	unter 50 %	50 bis 90 %	mehr als 90 %
Betriebsleiter(ehe)paar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>			
Betriebsleiter(ehe)paar 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebsleiter(ehe)paar 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.2 Falls zur Zeit eine außerbetriebliche Erwerbstätigkeit des/der Betriebsleiterpaars/-paare besteht: Was waren in den vergangenen drei Jahren Ihre wesentlichen Einkommensquellen außerhalb Ihres landwirtschaftlichen Betriebes?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachangaben sind möglich)

	Außerbetriebliche Einkommensquellen	
	Selbständige Arbeit	Nichtselbständige Arbeit
Betriebsleiter/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>		
Betriebsleiter/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Betriebsleiter/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.3 Falls zur Zeit keine außerbetriebliche Erwerbstätigkeit des/der Betriebsleiterpaars/-paare besteht: Wie beurteilen Sie die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit außerhalb Ihres landwirtschaftlichen Betriebes im Fall guter Erwerbsmöglichkeiten? (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

	Nicht vorstellbar	Vorstellbar	Erwünscht	Bereits konkret geplant
Betriebsleiter/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>				
Betriebsleiter/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Betriebsleiter/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7.1 Welche Struktur hatte Ihr landwirtschaftlicher Betrieb zu den folgenden Zeitpunkten und welche Struktur planen Sie bis 2015? Bitte geben Sie jeweils Jahresdurchschnittswerte an.

(Bitte nur die für Sie relevanten Bereiche spezifizieren)

	1995	Bei Inbetriebnahme der Investition	2006	Ziel 2015
Flächenausstattung:				
Landwirtschaftl. Nutzfläche	_____ ha	_____ ha	_____ ha	_____ ha
<i>davon:</i> - Pachtfläche	_____ ha	_____ ha	_____ ha	_____ ha
- Ackerland	_____ ha	_____ ha	_____ ha	_____ ha
Arbeitskräfte:				
Personen:	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.
<i>davon:</i> - Familienmitglieder	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.
- Auszubildende	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.

Voll-Arbeitskräfte (VAK*)	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK
<i>davon:</i> - Fremdarbeitskräfte	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK
- Frauen	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK
Tierproduktion:				
Anzahl Milchkühe	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.
Anzahl Mastrinder	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.
Anzahl Schweinemastplätze	_____ Pl.	_____ Pl.	_____ Pl.	_____ Pl.
Anzahl Zuchtsauen	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.
Sonst. Tiere _____	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.
Sonst. Tiere _____	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.

Großvieheinheiten, insg.	_____ GVE	_____ GVE	_____ GVE	_____ GVE

Milchleistung je Kuh	_____ kg/Kuh	_____ kg/Kuh	_____ kg/Kuh	_____ kg/Kuh

* 1 Voll-AK = 2.300 AK-Std./Jahr; bitte rechnen Sie Teilzeitkräften um in Voll-AK (VAK) und berechnen Sie bei jüngeren Beschäftigten (15-18 J.) nur 0,7 VAK und bei Älteren (über 64 J.) nur 0,3 VAK.

7.2 Welche Rechtsform hat Ihr landwirtschaftlicher Betrieb?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- Einzelunternehmen (einschließlich Ehegatten-GbR)
 sonstige Familien-GbR Gründungsjahr: _____ Anzahl der Gesellschafter: _____
 Sonstige GbR Gründungsjahr: _____ Anzahl der Gesellschafter: _____
 Sonstiges: _____ (bitte nennen)

8.1 Welche langfristigen Ziele (mind. 20 Jahre) verfolgen Sie und Ihr/e Betriebsnachfolger im Zusammenhang mit Ihrem Betrieb?

(Bitte nehmen Sie zu allen drei Aussagen Stellung)

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Der Betrieb soll in jedem Fall im Haupterwerb weitergeführt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Betrieb soll je nach Verdienstmöglichkeiten als Haupt- oder Nebenerwerbsbetrieb weitergeführt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Weiterführung des Betriebs ist für mich/uns nicht entscheidend, sondern vielmehr ein möglichst hohes Gesamteinkommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8.2 Welche Strategie verfolgen Sie, um die genannten Ziele zu erreichen?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

- Deutliches Wachstum des landwirtschaftlichen Betriebes in bestehenden Betriebszweigen
 Schaffung neuer Standbeine innerhalb der landwirtschaftlichen Urproduktion
 Einstieg in / Ausbau von Einkommenskombination / Diversifizierung
 Wirtschaftliche Stabilisierung des Betriebes
 Aufnahme/Ausweitung einer nicht-selbständigen Beschäftigung
 Übergang zum landwirtschaftlichen Nebenerwerb
 Ausstieg aus der Landwirtschaft
 Sonstiges: _____ (bitte nennen)
 Weiß nicht

9 Betriebsleitung und Nachfolge

9.1 Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr und das Jahr Ihres Einstiegs in die Leitung Ihres landwirtschaftlichen Betriebes an:

	Geburtsjahr	Jahr des Einstiegs in die Betriebsleitung
Betriebsleiter/in	_____	_____
Betriebsleiter/in 2 (bei GbR)	_____	_____
Betriebsleiter/in 3 (bei GbR)	_____	_____

9.2 Bei Betriebsleitern/innen über 50 Jahren: Ist die Hofnachfolge gesichert?

- Ja
 Eher wahrscheinlich
 Eher unwahrscheinlich
 Nein

9.3 Welche berufsbildenden Abschlüsse in oder außerhalb der Landwirtschaft haben Sie?

(Bitte Kategorien entsprechend aller erworbenen Abschlüsse angeben)*

	Landwirtschaft *	Außerhalb der Landwirtschaft *
Betriebsleiter	_ _ _ _	_ _ _ _
Betriebsleiter 2 (GbR)	_ _ _ _	_ _ _ _
Betriebsleiter 3 (GbR).....	_ _ _ _	_ _ _ _
* 1= <i>Gehilfenprüfung</i>	2= <i>Fachschule</i>	3= <i>Meister / Techniker</i>
4= <i>Fachhochschule</i>	5= <i>Universität</i>	6= <i>Sonstiges</i>

9.4 Nehmen Sie an Weiterbildungsmaßnahmen teil?

- Ja, häufig
 Ja, hin und wieder
 Nein

9.4.1 Falls „Ja“: Geben Sie bitte den Inhalt der Weiterbildungsmaßnahmen an:

- Betriebsmanagement
- Landwirtschaftliche Produktion und Produktionstechnik
- Außerlandwirtschaftliche Themen
- Sonstiges _____ *(bitte nennen)*

9.4.2 Falls „Ja“: Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen im Jahr 2006?

Circa _____ Euro

9.5 Nehmen Sie Betriebsberatung in Anspruch?

- Ja, sechsmal pro Jahr und häufiger
- Ja, drei- bis fünfmal pro Jahr
- Ja, ein- bis zweimal pro Jahr
- Nein

9.5.1 Falls „Ja“: Geben Sie bitte die Ausrichtung der Beratung an:

- Betriebsmanagement
- Produktion und Produktionstechnik
- Sonstiges _____ (bitte nennen)

9.5.2 Falls „Ja“: Wie hoch waren Ihre Ausgaben für die Betriebsberatung im Jahr 2006?

Circa _____ Euro

9.6 Sind Sie aktiver Teilnehmer an einem Arbeitskreis / Beratungsring zum Austausch von betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und Erfahrungen mit Berufskollegen?

- Ja
- Nein



10.1 Wie sollte die Investitionsförderung aus Ihrer Sicht zukünftig ausgestaltet werden?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

- Ganz abschaffen
- Unverändert, so wie bisher
- Verbilligung von Krediten
- Reines Zuschussverfahren (ohne Kreditbindung)
- Gewährung einer staatlichen Bürgschaft
- Veränderung der Förderuntergrenzen:
 - Anhebung
 - Senkung
 - Abschaffung
- Veränderung der Förderobergrenzen:
 - Anhebung
 - Senkung
 - Abschaffung
- Verbesserung der Junglandwirteförderung
- Sonstiges: _____



11.1 Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten des AFP-Förderverfahrens?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

[Erläuterung: -2: sehr unzufrieden -1: unzufrieden 0: teils-teils +1: zufrieden +2: sehr zufrieden]

	-2	-1	0	+1	+2
Information über Fördermöglichkeiten	<input type="checkbox"/>				
Aufwand für die Antragstellung	<input type="checkbox"/>				
Bewilligungsdauer/Wartezeit	<input type="checkbox"/>				
Qualität der Beratung zur geförderten Investition	<input type="checkbox"/>				
Qualität der Betreuung	<input type="checkbox"/>				
Auszahlungstermine	<input type="checkbox"/>				
Kontrollen	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges:	<input type="checkbox"/>				



Hier können Sie Anmerkungen zur AFP-Förderung und zum Fragebogen machen:

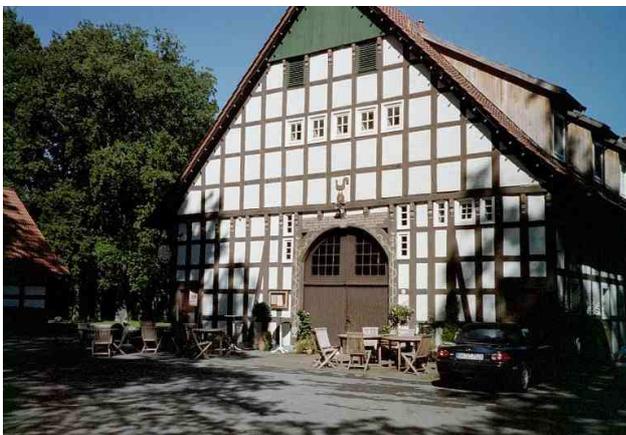
Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens!

Anhang 4

**Fragebogen der schriftlichen Betriebsleiterbefragung
Direktvermarktung**

Befragung von Betriebsleitern zur AFP-Förderung: Investitionen in die Direktvermarktung

Eine Untersuchung im Auftrag
der Landwirtschaftsministerien der Länder und des Bundes



Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen
in dem beiliegenden portofreien Umschlag an uns zurück.

Termin: spätestens Samstag, den **17. März 2007**

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Walter Dirksmeyer, Tel.: 0531-596-5136, email: walter.dirksmeyer@fal.de,
Dipl. Ing. agr. Bernhard Forstner, Tel.: 0531-596-5233, email: bernhard.forstner@fal.de.

Lfd. Nr.:

Vorbemerkungen:

- Die Befragung bezieht sich auf Ihre erste größere Investition zur Direktvermarktung (über 30.000 €), die Sie seit Anfang 2000 mit AFP-Förderung durchgeführt haben.
- Falls Sie diese Investition mit Mitteln des AFP und einer landeseigenen Fördermaßnahme durchgeführt haben, beschreiben Sie bitte die Ziele und Wirkungen der Gesamtinvestition.
- Der Fragebogen lässt sich weitgehend ohne Hilfsmittel ausfüllen. In den meisten Fällen sind Einschätzungen und ungefähre Größenangaben ausreichend.
- Wenn nicht anders vorgegeben, betrachten Sie bitte bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) die beteiligten Gesellschafter(-paare) als Einheit.

1.1 Beschreiben Sie bitte die wesentlichen baulichen Investitionen (über 100.000 €) und die wichtigsten Investitionen in die Direktvermarktung (über 30.000 €) in Ihrem Betrieb seit 1995. (Bitte Antworten in die Tabelle eintragen)

Betriebsbereich* (siehe unten)	Investitionsjahr	Investitionssumme (circa in Euro, inkl. MwSt)	Mit Investitions- förderung?
Investitionen über 30.000 € in die Direktvermarktung			
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Investitionen über 100.000 € in die Landwirtschaft			
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

* 1=Marktfruchtbau, 2=Milchproduktion, 3=Rindermast, 4=Pferde,
 5=Schweinemast, 6=Zuchtsauen, 7=sonstige Tierhaltung, 8=Weinbau,
 9=Energieerzeugung, 10=Direktvermarktung, 11=Landtourismus, 12=Bewirtung,
 13=sonst. Einkommenskombination(Diversifizierung), 14=Sonstiges.

1.2 Beschreiben Sie bitte im Folgenden Ihre erste seit Anfang 2000 durchgeführte Investition (über 30.000 €) in die Direktvermarktung, die mit AFP gefördert wurde.

1.2.1 In welchen Bereich der Direktvermarktung haben Sie investiert?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

- | | |
|-------------------------------------------|--------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Obst | <input type="checkbox"/> Fleisch und Wurst |
| <input type="checkbox"/> Gemüse | <input type="checkbox"/> Milch und Milchprodukte |
| <input type="checkbox"/> Spargel | <input type="checkbox"/> Eier |
| <input type="checkbox"/> Kartoffeln | <input type="checkbox"/> Flaschenwein |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ | (bitte nennen) |

1.2.2 Welches wesentliche Investitionsobjekt wurde gefördert?

(Bitte ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

Gebäude:	Hallenbau:	Anlagen und Technik:
<input type="checkbox"/> Verkaufsraum, Hofladen	<input type="checkbox"/> Lagerhalle	<input type="checkbox"/> Kellereitechnik
<input type="checkbox"/> Bewirtungsraum	<input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle	<input type="checkbox"/> Kühlraum, -lager
<input type="checkbox"/> Weinkeller	<input type="checkbox"/> Arbeitshalle	<input type="checkbox"/> Verkaufsfahrzeug
<input type="checkbox"/> Sonstige Gebäude: _____	<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/> Marktstand
		<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____

1.2.3 Wie hoch war die Gesamtsumme dieser Investition (Gebäude, Technik usw.)?

_____ Euro (Angabe erfolgt mit MwSt. ohne MwSt.)

1.2.4 Wann wurde diese Investition erstmals zu wesentlichen Teilen genutzt (Zeitpunkt der Inbetriebnahme)?

_____ Monat _____ Jahr

1.2.5 Haben Sie die Direktvermarktung nach der geförderten Investition als Gewerbe aus dem landwirtschaftlichen Betrieb ausgegliedert oder planen Sie eine Ausgliederung?

Ja Nein Weiß nicht

Falls „Ja“: Wann ist / wird dies geschehen? _____ Jahr

2 Investitionsziele und –wirkungen

2.1 Was waren die wichtigsten Ziele Ihrer geförderten Investition?

(Bitte das Hauptziel und bis zu drei Nebenziele ankreuzen)

Ziele	Hauptziel (max. 1 Nennung)	Nebenziel (max. 3 Nennungen)
Einkommenserhöhung/-sicherung durch ...		
... Betriebswachstum.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Kostensenkung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Höhere Arbeitsproduktivität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Bessere Produktqualität.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Einkommenskombination (Diversifizierung)*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Schaffung von Arbeitsplätzen, z.B. für ein Familienmitglied	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bessere Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anpassung an rechtliche Vorschriften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

** Z.B. durch Direktvermarktung, Urlaub auf dem Bauernhof, Gastronomie ...*

2.2 Welche Wirkungen wurden als Folge der geförderten Investition erzielt?

Bitte bewerten Sie alle Wirkungen der Investition anhand der folgenden Skala.

(Bitte alle Aspekte bewerten):

[Erläuterung: -2: deutliche Verschlechterung, -1: geringe Verschlechterung, 0: keine Veränderung, +1: geringe Verbesserung, +2: deutliche Verbesserung]

	-2	-1	0	+1	+2
Gesamteinkommen *	<input type="checkbox"/>				
Betriebswachstum **	<input type="checkbox"/>				
Kostensenkung	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsproduktivität	<input type="checkbox"/>				
Produktqualität	<input type="checkbox"/>				
Schaffung von Arbeitsplätzen	<input type="checkbox"/>				
Einkommenskombination (Diversifizierung)	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/>				
Einhaltung rechtlicher Vorschriften	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>				

** auch unter Berücksichtigung außerbetrieblicher Einkommensquellen*

*** Wachstum entspricht Verbesserung*

2.3 Haben Sie den Umfang der Produktionsbereiche in Ihrem Betrieb als Folge der geförderten Investition verändert?

Ja Nein

2.3.1 Falls „Ja“: Geben Sie bitte die veränderten Produktionsbereiche in der folgenden Tabelle an.

(Bitte nur die betroffenen Produktionsbereiche kennzeichnen, in denen Veränderungen erfolgten)

Produktionsbereiche	Aufgegeben	Eingeschränkt	Ausgedehnt	Neu aufgenommen
Direktvermarktung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Landtourismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gastronomie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weinbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Flaschenweinproduktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ackerbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Milchviehhaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rindermast	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutterkühe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mastschweine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuchtsauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geflügel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energieproduktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____ ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____ ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beschäftigung außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.4 Falls die geförderte Investition Auswirkungen auf Beschäftigungsverhältnisse außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes und außerhalb der Direktvermarktung hat:

Wie hoch sind diese Auswirkungen auf das Gesamteinkommen pro Jahr?

Einkommenszunahme: circa _____ €/Jahr brutto

Einkommensabnahme: circa _____ €/Jahr brutto

2.5 Wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung Ihres landwirtschaftlichen Betriebes in den vergangenen 10 Jahren?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

[Erläuterung: -2: sehr unzufrieden -1: unzufrieden 0: teils-teils +1: zufrieden +2: sehr zufrieden]

	-2	-1	0	+1	+2
Einkommen:					
a) <u>bis zur Inbetriebnahme</u> der AFP-geförderten Investition ..	<input type="checkbox"/>				
b) <u>seit der Inbetriebnahme</u> der AFP-geförderten Investition .	<input type="checkbox"/>				
Entwicklung der Betriebsstruktur					
a) <u>bis zur Inbetriebnahme</u> der AFP-geförderten Investition ..	<input type="checkbox"/>				
b) <u>seit der Inbetriebnahme</u> der AFP-geförderten Investition .	<input type="checkbox"/>				

3.1 Wie hätten Sie die mit AFP geförderte Investition aus heutiger Sicht durchführen sollen?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

In zeitlicher Hinsicht:

- früher
- gleich
- später
- in mehreren Einzelschritten

Bezüglich der technischen Ausführung:

- gleich
- anders und billiger
- ... gleich teuer
- ... teurer

Bezüglich des Investitionsumfanges: (z.B. Größe des Hofladens)

- kleiner
- gleich
- größer

Sonstiges:

- überhaupt keine Investition
- Wahl eines anderen Investitionsbereichs
- sonstiges: _____

3.2 Wie hätte die Investition ohne die AFP-Förderung ausgesehen?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

In zeitlicher Hinsicht:

- früher
- gleich
- später
- in mehreren Einzelschritten

Bezüglich der Ausführung:

- gleich
- anders und billiger
- ... gleich teuer
- ... teurer

Bezüglich des Investitionsumfangs:

(z.B. Größe des Hofladens)

- kleiner
- gleich
- größer

Sonstiges:

- überhaupt keine Investition
- Wahl eines anderen Investitionsbereichs
- sonstiges: _____

3.3 Würden Sie die damalige Investition aus heutiger Sicht wieder mit AFP-Förderung durchführen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

3.4 Hat die AFP-Förderung zu erheblichen Zusatzkosten bei der geförderten Investition geführt?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

3.4.1 Falls „Ja“: In welchen Bereichen entstanden diese Zusatzkosten und wie hoch waren diese?

(Bitte die relevanten Bereiche ankreuzen und die Kosten schätzen)

- | | | | |
|----------------------------------------------------|---------|-------------------------------------------------------|---------|
| <input type="checkbox"/> Tierschutz | _____ € | <input type="checkbox"/> weniger Eigenleistung | _____ € |
| <input type="checkbox"/> Umweltschutz | _____ € | <input type="checkbox"/> höhere Zinskosten | _____ € |
| <input type="checkbox"/> Investitionsbetreuung ... | _____ € | <input type="checkbox"/> sonstige Zusatzkosten: | |
| <input type="checkbox"/> Architektenpflicht | _____ € | _____ | _____ € |

3.5 Hatten Sie technische oder organisatorische Anpassungsprobleme mit der AFP-geförderten Investition (z.B. Probleme mit der Arbeitsorganisation)?

- Ja Nein

3.5.1 Falls „Ja“: Wie hoch schätzen Sie die aus diesen Anpassungsproblemen resultierenden Gewinneinbußen?

_____ Euro insgesamt

3.5.2 Falls „Ja“: Wie lange hat es seit der Inbetriebnahme der Investition gedauert, bis Sie diese Anpassungsschwierigkeiten voll im Griff hatten?

_____ Monate

4.1 Als Sie die Finanzierung Ihres AFP-geförderten Investitionsprojekts mit Ihrer Hausbank durchgesprochen haben, war da die Bereitstellung ausreichender Sicherheiten ein Problem?

- Ja Nein Weiß nicht

4.1.1 Falls „Ja“: Wie haben Sie das Problem gelöst?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen, Mehrfachnennungen sind möglich)

Problemlösung durch ...

- Wechsel zu einer anderen Bank
- Kredit von Familie/Verwandtschaft
- sonstiger Privatkredit
- staatliche Bürgschaft
- private Bürgschaft von Familie/Verwandtschaft
- sonstige Privatbürgschaft
- geringerer Investitionsumfang
- sonstige Problemlösung: _____ *(bitte nennen)*

4.2 Hat die Aussicht auf eine AFP-Förderung die Kreditbereitstellung durch die Bank beeinflusst?

- Ja Nein Weiß nicht

4.2.1 Falls „Ja“: Kreuzen Sie bitte Zutreffendes an.

Die Aussicht auf AFP-Förderung hat die Kreditfinanzierung ...

- ... erst ermöglicht
 ... erleichtert

4.3 Planen Sie in den nächsten 5 Jahren größere Investitionen (über 30.000 € in die Direktvermarktung, sonst nur bauliche Investitionen über 100.000 €)?

- Ja Nein Weiß nicht

4.3.1 Falls „Ja“: Beschreiben Sie bitte die geplanten Investitionen anhand der Kategorien, die in der Tabelle angegeben sind.

Betriebsbereich* (siehe unten)	Voraussichtlicher Investitionszeitraum	Voraussichtliche Investitionssumme (circa in Euro, brutto)
Investitionen über 30.000 € in die Direktvermarktung		
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
Bauliche Investitionen über 100.000 € in die Landwirtschaft		
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €

* 1=Marktfreuchtbau, 2=Milchproduktion, 3=Rindermast, 4=Pferde,
 5=Schweinemast, 6=Zuchtsauen, 7=sonstige Tierhaltung, 8=Weinbau,
 9=Energieerzeugung, 10=Direktvermarktung, 11=Landtourismus, 12=Bewirtung,
 13=sonst. Einkommenskombination(Diversifizierung), 14=Sonstiges.

4.3.2 Sehen Sie für diese geplanten Investitionen Schwierigkeiten bei der Finanzierung (aus Eigenmitteln und Krediten)?

- Ja Nein Weiß nicht



5.1 Haben Sie zur Vorbereitung und Durchführung Ihrer Investition in die Direktvermarktung Betriebsberatung in Anspruch genommen?

- Ja, intensiv Ja, hin und wieder Nein

(Falls „Nein“ weiter mit Frageblock 6)

5.2 Wie schätzen Sie allgemein die Qualität der Betriebsberatung zur Planung und Umsetzung Ihrer Investition in die Direktvermarktung ein?

- sehr schlecht schlecht teils - teils gut sehr gut

5.3 Welche Inhalte wurden bei Beratungsgesprächen vor der Durchführung der Investition behandelt? Wie bewerten Sie die Güte dieser Beratung?

(Bitte nur die Bereiche bewerten, die auch Bestandteil Ihrer Beratungsgespräche vor der Durchführung Ihrer Investition in die Direktvermarktung waren)

[Erläuterung: -2: sehr schlecht, -1: schlecht, 0: teils – teils, +1: gut, +2: sehr gut]

	-2	-1	0	+1	+2
Technologische Alternativen	<input type="checkbox"/>				
Investitionsumfang	<input type="checkbox"/>				
Bauplanung und –durchführung	<input type="checkbox"/>				
Rentabilitätsberechnungen	<input type="checkbox"/>				
Steuerliche Fragen	<input type="checkbox"/>				
Marktanalyse	<input type="checkbox"/>				
Sortiment/Sortimentserweiterung	<input type="checkbox"/>				
Warenpräsentation	<input type="checkbox"/>				
Art der Absatzkanäle	<input type="checkbox"/>				
Marketing/Werbung	<input type="checkbox"/>				
sonstiges	<input type="checkbox"/>				
sonstiges	<input type="checkbox"/>				

5.4 Hatte die Betriebsberatung einen Einfluss auf Ihre Entscheidung, eine Investition in die Direktvermarktung zu tätigen?

- Ja Nein

5.4.1 Falls „Ja“: Welchen Einfluss hatte die Betriebsberatung?

- sehr demotivierend demotivierend teils - teils motivierend sehr motivierend

6.1 Würden Sie die Direktvermarktung gerne stärker ausbauen als Sie es derzeit tun?

- Ja Nein Weiß nicht

6.1.1 Falls „Ja“: Was hindert Sie daran?

(max. 3 Nennungen)

- Fehlende liquide Eigenmittel
- geringe Kreditsicherheiten
- geringe Rentabilität möglicher Investitionen (z.B. durch zu erwartende Absatzprobleme)
- hohes wirtschaftliches Risiko
- Arbeitsüberlastung
- Bauauflagen und -vorschriften
- steuerliche Konsequenzen
- Gewerbeordnung
- Hygienestandards
- Sonstiges: _____ *(bitte nennen)*

7 Einkommen

7.1 Welcher Anteil Ihres Gesamteinkommens stammte im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre aus dem landwirtschaftlichen Betrieb?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

	Anteil des Gesamteinkommens aus dem landw. Betrieb *		
	unter 50 %	50 bis 90 %	mehr als 90 %
Betriebsleiter(ehe)paar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>			
Betriebsleiter(ehe)paar 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebsleiter(ehe)paar 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Inklusive der Direktvermarktung, soweit diese nicht als Gewerbe aus dem landwirtschaftlichen Betrieb ausgegliedert ist.

7.2 Welcher Anteil Ihres Gesamteinkommens stammte im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre aus der Direktvermarktung?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

	Anteil des Gesamteinkommens aus der Direktvermarktung			
	unter 10 %	10 bis 25 %	26 bis 50 %	mehr als 50 %
Betriebsleiter(ehe)paar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>				
Betriebsleiter(ehe)paar 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebsleiter(ehe)paar 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7.3 Falls zur Zeit eine außerbetriebliche Erwerbstätigkeit des/der Betriebsleiterpaars/-paare besteht: Was waren in den vergangenen drei Jahren Ihre wesentlichen Einkommensquellen außerhalb Ihres landwirtschaftlichen Betriebes?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachangaben sind möglich)

	Außerbetriebliche Einkommensquellen	
	Selbständige Arbeit	Nichtselbständige Arbeit
Betriebsleiter/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>		
Betriebsleiter/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Betriebsleiter/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7.4 Falls zur Zeit keine außerbetriebliche Erwerbstätigkeit des/der Betriebsleiterpaars/-paare besteht: Wie beurteilen Sie die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit außerhalb Ihres landwirtschaftlichen Betriebes im Fall guter Erwerbsmöglichkeiten? (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

	Nicht vorstellbar	Vorstellbar	Erwünscht	Bereits konkret geplant
Betriebsleiter/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>				
Betriebsleiter/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Betriebsleiter/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8.1 Welche Struktur hatte Ihr landwirtschaftlicher Betrieb zu den folgenden Zeitpunkten und welche Struktur planen Sie bis 2015? Bitte geben Sie jeweils Jahresdurchschnittswerte an.

(Bitte nur die für Sie relevanten Bereiche spezifizieren)

	1995	Bei Inbetriebnahme der Investition	2006	Ziel 2015
Flächenausstattung:*				
Landwirtschaftl. Nutzfläche	_____ ha	_____ ha	_____ ha	_____ ha
davon: Pachtfläche	_____ ha	_____ ha	_____ ha	_____ ha
Ackerland	_____ ha	_____ ha	_____ ha	_____ ha
Rebfläche	_____ a	_____ a	_____ a	_____ a
Arbeitskapazität:*				
Arbeitskräfte (Personen)	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.
davon: Familien-AK	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.
Auszubildende	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.
Arbeitskräfte (Voll-AK **)	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK
davon: Familien-AK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK
Frauen	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK
Tierproduktion:*				
Anzahl Milchkühe	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.
Anzahl Mastbullen, -rinder	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.
Anzahl Schweinemastplätze	_____ Pl.	_____ Pl.	_____ Pl.	_____ Pl.
Anzahl Zuchtsauen	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.
Sonst. Tiere _____	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.
Sonst. Tiere _____	_____ St.	_____ St.	_____ St.	_____ St.

Großvieheinheiten, insg.	_____ GVE	_____ GVE	_____ GVE	_____ GVE
Weinproduktion:*				
Prod. Menge Fasswein	_____ hl	_____ hl	_____ hl	_____ hl
Prod. Menge Flaschenwein	_____ hl	_____ hl	_____ hl	_____ hl

* Jeweils Jahresdurchschnitt

** 1 Voll-AK = 2300 AK-Stunden/Jahr, Teil-AK: 15-18 Jahre = 0,7 VAK, über 64 Jahre = 0,3 VAK

8.2 Welche Rechtsform hat Ihr landwirtschaftlicher Betrieb?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- Einzelunternehmen (einschließlich Ehegatten-GbR)
- sonstige Familien-GbR Gründungsjahr: _____ Anzahl der Gesellschafter: _____
- Sonstige GbR Gründungsjahr: _____ Anzahl der Gesellschafter: _____
- Sonstiges: _____

8.3 Falls die Direktvermarktung als Gewerbe aus dem landwirtschaftlichen Betrieb ausgegliedert ist:

Welche Rechtsform hat Ihr Direktvermarktungsbetrieb?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- Einzelunternehmen (einschließlich Ehegatten-GbR)
- sonstige Familien-GbR Gründungsjahr: _____ Anzahl der Gesellschafter: _____
- Sonstige GbR Gründungsjahr: _____ Anzahl der Gesellschafter: _____
- GmbH
- Sonstiges: _____



9.1 Welche langfristigen Ziele (mind. 20 Jahre) verfolgen Sie und Ihr/e Betriebsnachfolger im Zusammenhang mit Ihrem Betrieb?

(Bitte nehmen Sie zu allen drei Aussagen Stellung)

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Der Betrieb soll in jedem Fall im Haupterwerb weitergeführt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Betrieb soll je nach Verdienstmöglichkeiten als Haupt- oder Nebenerwerbsbetrieb weitergeführt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Weiterführung des Betriebs ist für mich/uns nicht entscheidend, sondern vielmehr ein möglichst hohes Gesamteinkommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9.2 Welche Strategie verfolgen Sie, um die genannten Ziele zu erreichen?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

- Deutliches Wachstum des landwirtschaftlichen Betriebes in bestehenden Betriebszweigen
- Schaffung neuer Standbeine innerhalb der landwirtschaftlichen Urproduktion
- Einstieg oder Ausbau der Direktvermarktung
- Einstieg oder Ausbau sonstiger Einkommenskombination / Diversifizierung
- Wirtschaftliche Stabilisierung des Betriebes
- Aufnahme/Ausweitung einer nicht-selbständigen Beschäftigung
- Übergang zum landwirtschaftlichen Nebenerwerb
- Ausstieg aus der Landwirtschaft
- Sonstiges: _____ (bitte nennen)
- Weiß nicht



10.1 Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr und das Jahr Ihres Einstiegs in die Leitung Ihres landwirtschaftlichen Betriebes an:

	Geburtsjahr	Jahr des Einstiegs in die Betriebsleitung
Betriebsleiter/in	_____	_____
Betriebsleiter/in 2 (bei GbR)	_____	_____
Betriebsleiter/in 3 (bei GbR)	_____	_____

10.2 Bei Betriebsleitern/innen über 50 Jahren: Ist die Hofnachfolge gesichert?

- Ja Eher wahrscheinlich Eher unwahrscheinlich Nein

10.3 Sind Sie aktiver Teilnehmer an einem Arbeitskreis / Beratungsring zum Austausch von betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und Erfahrungen mit Berufskollegen?

- Ja Nein

10.4 Nehmen Sie an Weiterbildungsmaßnahmen teil?

- Ja, häufig Ja, hin und wieder Nein

10.4.1 Falls „Ja“: Geben Sie bitte den Inhalt der Weiterbildungsmaßnahmen an:

- Betriebsmanagement
- Landwirtschaftliche Produktion und Produktionstechnik
- Vermarktung und Absatz
- Außerlandwirtschaftliche Themen
- Sonstiges _____ (bitte nennen)

10.4.2 Falls „Ja“: Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen im Jahr 2006?

Circa _____ Euro

10.5 Nehmen Sie Betriebsberatung in Anspruch?

- Ja, sechsmal pro Jahr und häufiger
- Ja, drei- bis fünfmal pro Jahr
- Ja, ein- bis zweimal pro Jahr
- Nein

10.5.1 Falls „Ja“: Geben Sie bitte die Ausrichtung der Beratung an:

- Betriebsmanagement
- Produktion und Produktionstechnik
- Vermarktung und Absatz
- Sonstiges _____ (bitte nennen)

10.5.2 Falls „Ja“: Wie hoch waren Ihre Ausgaben für die Betriebsberatung im Jahr 2006?

Circa _____ Euro

10.6 Welche berufsbildenden Abschlüsse in oder außerhalb der Landwirtschaft haben Sie erreicht?

(Bitte Kategorien entsprechend aller erworbenen Abschlüsse angeben)*

	Landwirtschaft *	Außerhalb der Landwirtschaft *
Betriebsleiter	___, ___, ___, ___	___, ___, ___, ___
Betriebsleiter 2 (GbR)	___, ___, ___, ___	___, ___, ___, ___
Betriebsleiter 3 (GbR).....	___, ___, ___, ___	___, ___, ___, ___
* 1= <i>Gehilfenprüfung</i>	2= <i>Fachschule</i>	3= <i>Meister / Techniker</i>
4= <i>Fachhochschule</i>	5= <i>Universität</i>	6= <i>Sonstiges</i>



11.1 Wie sollte die Investitionsförderung aus Ihrer Sicht zukünftig ausgestaltet werden?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

- Ganz abschaffen
- Unverändert, so wie bisher
- Verbilligung von Krediten
- Reines Zuschussverfahren (ohne Kreditbindung)
- Gewährung einer staatlichen Bürgschaft
- Veränderung der Förderuntergrenzen:
 - Anhebung Senkung Abschaffung
- Veränderung der Förderobergrenzen:
 - Anhebung Senkung Abschaffung
- Verbesserung der Junglandwirteförderung
- Sonstiges: _____

12 Beurteilung des AFP-Förderverfahrens

12.1 Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten des AFP-Förderverfahrens?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

[Erläuterung: -2: sehr unzufrieden -1: unzufrieden 0: teils-teils +1: zufrieden +2: sehr zufrieden]

	-2	-1	0	+1	+2
Information über Fördermöglichkeiten	<input type="checkbox"/>				
Aufwand für die Antragstellung	<input type="checkbox"/>				
Bewilligungsdauer/Wartezeit	<input type="checkbox"/>				
Qualität der Beratung zur geförderten Investition	<input type="checkbox"/>				
Qualität der Betreuung	<input type="checkbox"/>				
Auszahlungstermine	<input type="checkbox"/>				
Kontrollen	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>				



Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens!

Anhang 5

**Fragebogen der schriftlichen Betriebsleiterbefragung
Gartenbau**

Befragung von Gärtnern zur AFP-Förderung

Eine Untersuchung im Auftrag
der Landwirtschaftsministerien der Länder und des Bundes



Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen
in dem beiliegenden portofreien Umschlag an uns zurück.

Termin: spätestens Samstag, den **17. März 2007**

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Walter Dirksmeyer, Tel.: 0531-596-5136, email: walter.dirksmeyer@fal.de,
Dipl. Ing. agr. Bernhard Forstner, Tel.: 0531-596-5233, email: bernhard.forstner@fal.de.

Lfd. Nr.:

Vorbemerkungen:

- Die Befragung bezieht sich auf Ihre erste größere Investition (über 50.000 €), die Sie seit Anfang 2000 mit AFP-Förderung durchgeführt haben.
- Der Fragebogen lässt sich weitgehend ohne Hilfsmittel ausfüllen. In den meisten Fällen sind Einschätzungen und ungefähre Größenangaben ausreichend.
- Wenn nicht anders vorgegeben, betrachten Sie bitte bei Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) die beteiligten Gesellschafter(-paare) als Einheit.

1.1 Beschreiben Sie bitte die wesentlichen baulichen Investitionen (über 100.000 €) in Ihrem Betrieb seit 1995. (Bitte Antworten in die Tabelle eintragen)

Betriebsbereich* (siehe unten)	Investitionsjahr	Investitionssumme (circa in Euro, inkl. MwSt)	Mit Investitions- förderung?
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
_____	_____	_____ €	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

* 1=Gewächshaus	2=Heizzentrale/Heizung	3=Beregnung
4=Schattierung, Energieschirm	5=Transportsystem	6=Belichtung
7=Mehrzweck-, Maschinen-, Lagerhalle	8=Arbeitshalle	9=Kühlhaus/-lager
10=Containerstellfläche	11=	12=sonstiges

1.2 Beschreiben Sie bitte im Folgenden Ihre erste seit Anfang 2000 durchgeführte Investition (über 50.000 €), die mit AFP gefördert wurde.

1.2.1 Welche wesentlichen Investitionsobjekte wurden gefördert? (Bitte ankreuzen)

Gebäude:	Hallenbau:	Anlagen und Technik:
<input type="checkbox"/> Glashaus	<input type="checkbox"/> Maschinenhalle	<input type="checkbox"/> Energieeinsparung
<input type="checkbox"/> Folienhaus	<input type="checkbox"/> Lagerhalle	<input type="checkbox"/> Heizzentrale/Heizung
<input type="checkbox"/> Gewächshausverbinder	<input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle	<input type="checkbox"/> Beregnungsanlage
<input type="checkbox"/> Verkaufsgewächshaus	<input type="checkbox"/> Arbeitshalle	<input type="checkbox"/> Energieschirm
<input type="checkbox"/> Kühlhaus, -lager	<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/> Schattierung
<input type="checkbox"/> ULO-Lager		<input type="checkbox"/> Transportsystem
<input type="checkbox"/> Sonstige Gebäude: _____		<input type="checkbox"/> Mobiltische
		<input type="checkbox"/> Belichtung
		<input type="checkbox"/> Containerstellfläche
		<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____

1.2.2 Wie hoch war die Gesamtsumme dieser Investition (Gebäude, Technik usw.)?

_____ Euro (Angabe erfolgt mit MwSt. ohne MwSt.)

1.2.3 Wann wurde diese Investition erstmals zu wesentlichen Teilen genutzt (= Zeitpunkt der Inbetriebnahme)?

_____ Monat _____ Jahr

1.3 Ist die geförderte Investition ein Teil eines in mehrere Teilinvestitionen aufgeteilten Investitionsvorhabens?

Ja Nein

1.3.1 Falls „Ja“: Aus welchen Gründen haben Sie die Investition aufgeteilt?

- Risikominderung
- Erleichterung ihrer Finanzierbarkeit
- Überprüfung ihrer Wirkungen und Vergleich mit den Investitionszielen
- Überprüfung ihrer Wirkungen auf die Betriebsorganisation
- Absatz
- Sonstiges (*bitte nennen*): _____

2 Investitionsziele und -wirkungen

2.1 Was waren die wichtigsten Ziele Ihrer geförderten Investition?

(Bitte das Hauptziel und bis zu drei Nebenziele ankreuzen)

Ziele	Hauptziel (max. 1 Nennung)	Nebenziel (max. 3 Nennungen)
Einkommenserhöhung/-sicherung durch ...		
... Betriebswachstum.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Kostensenkung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Höhere Arbeitsproduktivität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Bessere Produktqualität.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Energieeinsparung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Direktvermarktung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bessere Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besserer Umweltschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besserer Tierschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.2 Welche Wirkungen wurden als Folge der geförderten Investition erzielt?

Bitte bewerten Sie alle Wirkungen der Investition anhand der folgenden Skala.

(Bitte alle Aspekte bewerten):

[Erläuterung: -2: deutliche Verschlechterung, -1: geringe Verschlechterung, 0: keine Veränderung,
+1: geringe Verbesserung, +2: deutliche Verbesserung]

	-2	-1	0	+1	+2
Gesamteinkommen *	<input type="checkbox"/>				
Betriebswachstum **	<input type="checkbox"/>				
Kostensenkung	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsproduktivität	<input type="checkbox"/>				
Produktqualität	<input type="checkbox"/>				
Energieeinsparung	<input type="checkbox"/>				
Außerbetriebliches Einkommen	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/>				
Umweltschutz	<input type="checkbox"/>				
Tierschutz	<input type="checkbox"/>				
Erhalt der Kulturlandschaft	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>				

* auch unter Berücksichtigung außerbetrieblicher Einkommensquellen

** Wachstum entspricht Verbesserung

2.3 Haben Sie den Umfang der Produktionsbereiche in Ihrem Betrieb als Folge der geförderten Investition verändert?

Ja Nein

2.3.1 Falls „Ja“: Geben Sie bitte die veränderten Produktionsbereiche in der folgenden Tabelle an.

(Bitte nur die betroffenen Produktionsbereiche kennzeichnen, in denen Veränderungen erfolgten)

Produktionsbereiche	Aufgegeben	Einge-schränkt	Ausgedehnt	Neu auf-genommen
Zierpflanzenbau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemüsebau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baumschulproduktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stauden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Obst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Direktvermarktung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beschäftigung außerhalb des gärtnerischen Betriebes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.4 Falls die geförderte Investition Auswirkungen auf Beschäftigungsverhältnisse außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes hat:

Wie hoch sind diese Auswirkungen auf das Gesamteinkommen pro Jahr?

Einkommenszunahme: circa _____ €/Jahr brutto

Einkommensabnahme: circa _____ €/Jahr brutto

2.5 Wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung Ihres gärtnerischen Betriebes in den vergangenen 10 Jahren?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

[Erläuterung: -2: sehr unzufrieden -1: unzufrieden 0: teils-teils +1: zufrieden +2: sehr zufrieden]

	-2	-1	0	+1	+2
Betriebliches Einkommen:					
a) <u>bis</u> zur Inbetriebnahme der AFP-geförderten Investition ...	<input type="checkbox"/>				
b) <u>seit</u> der Inbetriebnahme der AFP-geförderten Investition ..	<input type="checkbox"/>				
Entwicklung der Betriebsstruktur					
a) <u>bis</u> zur Inbetriebnahme der AFP-geförderten Investition ...	<input type="checkbox"/>				
b) <u>seit</u> der Inbetriebnahme der AFP-geförderten Investition ..	<input type="checkbox"/>				

3.1 Wie hätten Sie die mit AFP geförderte Investition aus heutiger Sicht durchführen sollen?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

In zeitlicher Hinsicht:

- früher
- gleich
- später
- in mehreren Einzelschritten

Bezüglich der technischen Ausführung:

- gleich
- anders und billiger
- ... gleich teuer
- ... teurer

Bezüglich des Investitionsumfangs:

(z.B. Anzahl der Stallplätze, Gebäudegröße)

- kleiner
- gleich
- größer

Sonstiges:

- überhaupt keine Investition
 - Wahl eines anderen Investitionsbereichs
 - sonstiges: _____
-

3.2 Wie hätte die Investition ohne die AFP-Förderung ausgesehen?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

In zeitlicher Hinsicht:

- früher
- gleich
- später
- in mehreren Einzelschritten

Bezüglich der Ausführung:

- gleich
- anders und billiger
- ... gleich teuer
- ... teurer

Bezüglich des Investitionsumfangs:

(z.B. Anzahl der Stallplätze, Gebäudegröße)

- kleiner
- gleich
- größer

Sonstiges:

- überhaupt keine Investition
 - Wahl eines anderen Investitionsbereichs
 - sonstiges: _____
-

3.3 Würden Sie die damalige Investition aus heutiger Sicht wieder mit AFP-Förderung durchführen?

- Ja Nein Weiß nicht

3.4 Hat die AFP-Förderung zu erheblichen Zusatzkosten bei der geförderten Investition geführt?

- Ja Nein Weiß nicht

3.4.1 Falls „Ja“: In welchen Bereichen entstanden diese Zusatzkosten und wie hoch waren diese?

(Bitte die relevanten Bereiche ankreuzen und die Kosten schätzen)

<input type="checkbox"/> Tierschutz	_____ €	<input type="checkbox"/> weniger Eigenleistung	_____ €
<input type="checkbox"/> Umweltschutz	_____ €	<input type="checkbox"/> höhere Zinskosten	_____ €
<input type="checkbox"/> Investitionsbetreuung	_____ €	<input type="checkbox"/> sonstige Zusatzkosten:	
<input type="checkbox"/> Architektenpflicht	_____ €	_____	_____ €

3.5 Hatten Sie technische oder organisatorische Anpassungsprobleme mit der AFP-geförderten Investition (z.B. Probleme mit der Klimasteuerung oder mit der Arbeitsorganisation)?

- Ja Nein

3.5.1 Falls „Ja“: Wie hoch schätzen Sie die aus diesen Anpassungsproblemen resultierenden Gewinneinbußen?

_____ Euro insgesamt

3.5.2 Falls „Ja“: Wie lange hat es seit der Inbetriebnahme der Investition gedauert, bis Sie diese Anpassungsschwierigkeiten voll im Griff hatten?

_____ Monate



4.1 Als Sie die Finanzierung Ihres AFP-geförderten Investitionsprojekts mit Ihrer Hausbank durchgesprochen haben, war da die Bereitstellung ausreichender Sicherheiten ein Problem?

- Ja Nein Weiß nicht

4.1.1 Falls „Ja“: Wie haben Sie das Problem gelöst?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen, Mehrfachnennungen sind möglich)

Problemlösung durch ...

- Wechsel zu einer anderen Bank
- Kredit von Familie/Verwandtschaft
- sonstiger Privatkredit
- staatliche Bürgschaft
- private Bürgschaft von Familie/Verwandtschaft
- sonstige Privatbürgschaft
- geringerer Investitionsumfang
- sonstige Problemlösung: _____ *(bitte nennen)*

4.2 Planen Sie in den nächsten 5 Jahren größere Investitionen (über 100.000 €)?

- Ja Nein Weiß nicht

4.2.1 Falls „Ja“: Beschreiben Sie bitte die geplanten baulichen Investitionen anhand der Kategorien, die in der Tabelle angegeben sind.

Betriebsbereich* <i>(siehe unten)</i>	Voraussichtlicher Investitionszeitraum	Voraussichtliche Investitionssumme (circa in Euro, brutto)
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €
_____	_____	_____ €

- | | | |
|--------------------------------------|------------------------|-------------------|
| * 1=Gewächshaus | 2=Heizzentrale/Heizung | 3=Beregnung |
| 4=Schattierung, Energieschirm | 5=Transportsystem | 6=Belichtung |
| 7=Mehrzweck-, Maschinen-, Lagerhalle | 8=Arbeitshalle | 9=Kühlhaus/-lager |
| 10=Containerstellfläche | 11=sonstiges | |

4.2.2 Sehen Sie für diese geplanten Investitionen Schwierigkeiten bei der Finanzierung (aus Eigenmitteln und Krediten)?

- Ja Nein Weiß nicht

4.2.3 Hat die Aussicht auf eine AFP-Förderung die Kreditbereitstellung durch die Bank beeinflusst?

- Ja Nein Weiß nicht

4.2.4 Falls „Ja“: Kreuzen Sie bitte Zutreffendes an.

Die Aussicht auf AFP-Förderung hat die Kreditfinanzierung ...

- ... erst ermöglicht.
 ... erleichtert.

5.1 Würden Sie mit Ihrem Betrieb gerne stärker wachsen als Sie es tun?

- Ja Nein Weiß nicht

5.2 Bestehen in Ihrem Betrieb wesentliche Hemmnisse für Wachstumsinvestitionen?

- Ja Nein Weiß nicht

5.2.1 Falls „Ja“: Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Hemmnisse für Wachstumsinvestitionen in Ihrem Betrieb?

(max. 3 Nennungen)

- fehlende liquide Eigenmittel
 geringe Kreditsicherheiten
 geringe Rentabilität möglicher Investitionen
 hohes wirtschaftliches Risiko
 geringe Verfügbarkeit von Kauf- und Pachtflächen
 hohes Pachtpreinsniveau
 Arbeitsüberlastung
 ungünstiger Flächenzuschnitt
 Bauauflagen und -vorschriften
 Umwelt- und Tierschutzstandards
 Verfügbarkeit von Arbeitskräften
 Sonstiges: _____ *(bitte nennen)*

6 Einkommen

6.1 Welcher Anteil Ihres Gesamteinkommens stammte im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre aus dem landwirtschaftlichen Betrieb?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

	Anteil des Gesamteinkommens aus dem Betrieb		
	unter 50 %	50 bis 90 %	mehr als 90 %
Betriebsleiter(ehe)paar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>			
Betriebsleiter(ehe)paar 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebsleiter(ehe)paar 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.2 Falls zur Zeit eine außerbetriebliche Erwerbstätigkeit des/der Betriebsleiterpaars/-paare besteht: Was waren in den vergangenen drei Jahren Ihre wesentlichen Einkommensquellen außerhalb Ihres gärtnerischen Betriebes?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachangaben sind möglich)

	Außerbetriebliche Einkommensquellen	
	Selbständige Arbeit	Nichtselbständige Arbeit
Betriebsleiter/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>		
Betriebsleiter/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Betriebsleiter/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6.3 Falls zur Zeit keine außerbetriebliche Erwerbstätigkeit des/der Betriebsleiterpaars/-paare besteht:
Wie beurteilen Sie die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit außerhalb Ihres landwirtschaftlichen Betriebes im Fall guter Erwerbsmöglichkeiten? (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

	Nicht vorstellbar	Vorstellbar	Erwünscht	Bereits konkret geplant
Betriebsleiter/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Bei GbR:</i>				
Betriebsleiter/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Betriebsleiter/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehegatte bzw. Partner/in 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7.1 Welche Rechtsform hat Ihr gärtnerischer Betrieb?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- Einzelunternehmen (einschließlich Ehegatten-GbR)
- sonstige Familien-GbR Gründungsjahr: _____ Anzahl der Gesellschafter: _____
- Sonstige GbR Gründungsjahr: _____ Anzahl der Gesellschafter: _____
- Sonstiges: _____

7.2 Welche Struktur hatte Ihr gärtnerischer Betrieb zu den folgenden Zeitpunkten und welche Struktur planen Sie bis 2015? Bitte geben Sie jeweils Jahresdurchschnittswerte an.

(Bitte nur die für Sie relevanten Bereiche spezifizieren)

	1995	Bei Inbetriebnahme der Investition	2006	Ziel 2015
Flächenausstattung:				
Gärtnerische Nutzfläche	_____ ha	_____ ha	_____ ha	_____ ha
<i>davon:</i> - Pachtfläche	_____ ha	_____ ha	_____ ha	_____ ha
- Freiland	_____ ha	_____ ha	_____ ha	_____ ha
- unter Glas				
- Containerstellfläche				
Arbeitskräfte:				
Personen:	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.
<i>davon:</i> - Familienmitglieder	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.
- Auszubildende	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.	_____ Pers.

Voll-Arbeitskräfte (VAK*) ..	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK
<i>davon:</i> - Fremdarbeitskräfte	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK
- Frauen	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK	_____ VAK
Ausrichtung der Produktion (gemessen in Umsatzanteilen):				
Zierpflanzenbau	_____ %	_____ %	_____ %	_____ %
Gemüsebau	_____ %	_____ %	_____ %	_____ %
Baumschulen	_____ %	_____ %	_____ %	_____ %
Staudengärtnerei	_____ %	_____ %	_____ %	_____ %
Obstbau	_____ %	_____ %	_____ %	_____ %
Sonstiges	_____ %	_____ %	_____ %	_____ %

* 1 Voll-AK = 2.300 AK-Std./Jahr; bitte rechnen Sie Teilzeitkräften um in Voll-AK (VAK) und berechnen Sie bei jüngeren Beschäftigten (15-18 J.) nur 0,7 VAK und bei Älteren (über 64 J.) nur 0,3 VAK.

8.1 Welche langfristigen Ziele (mind. 20 Jahre) verfolgen Sie und Ihr/e Betriebsnachfolger im Zusammenhang mit Ihrem Betrieb?

(Bitte nehmen Sie zu allen drei Aussagen Stellung)

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Der Betrieb soll in jedem Fall im Haupterwerb weitergeführt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Betrieb soll je nach Verdienstmöglichkeiten als Haupt- oder Nebenerwerbsbetrieb weitergeführt werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Weiterführung des Betriebs ist für mich/uns nicht entscheidend, sondern vielmehr ein möglichst hohes Gesamteinkommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8.2 Welche Strategie verfolgen Sie, um die genannten Ziele zu erreichen?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

- Deutliches Wachstum des gärtnerischen Betriebes in bestehenden Betriebszweigen
- Schaffung neuer Standbeine innerhalb der gärtnerischen Produktion
- Einstieg in die / Ausbau der Direktvermarktung
- Wirtschaftliche Stabilisierung des Betriebes
- Aufnahme/Ausweitung einer nicht-selbständigen Beschäftigung
- Übergang zum gärtnerischen Nebenerwerb
- Ausstieg aus dem Gartenbau
- Sonstiges (bitte nennen): _____
- Weiß nicht

9.1 Wann sind Sie geboren?

Betriebsleiter/in _____ Jahr
 Betriebsleiter/in 2 (bei GbR) _____ Jahr
 Betriebsleiter/in 3 (bei GbR) _____ Jahr

9.2 Wann sind Sie in die Leitung Ihres Betriebes eingetreten?

Betriebsleiter/in _____ Jahr
Betriebsleiter/in 2 (bei GbR) _____ Jahr
Betriebsleiter/in 3 (bei GbR) _____ Jahr

9.3 Bei Betriebsleitern/innen über 50 Jahren: Ist die Hofnachfolge gesichert?

Ja Eher wahrscheinlich Eher unwahrscheinlich Nein

9.4 Nehmen Sie an Weiterbildungsmaßnahmen teil?

Ja, häufig Ja, hin und wieder Nein

9.4.1 Falls „Ja“: Geben Sie bitte den Inhalt der Weiterbildungsmaßnahmen an:

- Betriebsmanagement
- Gärtnerische Produktion und Produktionstechnik
- Außergärtnerische Themen
- Sonstiges _____ (bitte nennen)

9.4.2 Falls „Ja“: Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen im Jahr 2006?

Circa _____ Euro

9.5 Nehmen Sie Betriebsberatung in Anspruch?

- Ja, 13mal und häufiger pro Jahr
- Ja, sechs- bis zwölfmal pro Jahr
- Ja, drei- bis fünfmal pro Jahr
- Ja, ein- bis zweimal pro Jahr
- Nein

9.5.1 Falls „Ja“: Geben Sie bitte die Ausrichtung der Beratung an:

- Betriebsmanagement
- Produktion und Produktionstechnik
- Sonstiges _____ (bitte nennen)

9.5.2 Falls „Ja“: Wie hoch waren Ihre Ausgaben für die Betriebsberatung im Jahr 2006?

Circa _____ Euro

9.6 Sind Sie aktiver Teilnehmer an einem Arbeitskreis / Beratungsring zum Austausch von betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und Erfahrungen mit Berufskollegen?

Ja Nein

9.7 Welche berufsbildenden Abschlüsse in oder außerhalb des Gartenbaus haben Sie erreicht?

(Bitte Kategorien entsprechend aller erworbenen Abschlüsse angeben)*

	Gartenbau *	Außerhalb des Gartenbaus *
Betriebsleiter	—, —, —, —	—, —, —, —
Betriebsleiter 2 (GbR)	—, —, —, —	—, —, —, —
Betriebsleiter 3 (GbR).....	—, —, —, —	—, —, —, —
* 1= <i>Gehilfenprüfung</i>	2= <i>Fachschule</i>	3= <i>Meister / Techniker</i>
4= <i>Fachhochschule</i>	5= <i>Universität</i>	6= <i>Sonstiges</i>



10.1 Wie sollte die Investitionsförderung aus Ihrer Sicht zukünftig ausgestaltet werden?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

- Ganz abschaffen
- Unverändert, so wie bisher
- Verbilligung von Krediten
- Reines Zuschussverfahren (ohne Kreditbindung)
- Gewährung einer staatlichen Bürgschaft
- Veränderung der Förderuntergrenzen:
 - Anhebung Senkung Abschaffung
- Veränderung der Förderobergrenzen:
 - Anhebung Senkung Abschaffung
- Verbesserung der Junglandwirteförderung
- Sonstiges: _____



11.1 Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten des AFP-Förderverfahrens?

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

[Erläuterung: -2: sehr unzufrieden -1: unzufrieden 0: teils-teils +1: zufrieden +2: sehr zufrieden]

	-2	-1	0	+1	+2
Information über Fördermöglichkeiten	<input type="checkbox"/>				
Aufwand für die Antragstellung	<input type="checkbox"/>				
Bewilligungsdauer/Wartezeit	<input type="checkbox"/>				
Qualität der Beratung zur geförderten Investition ..	<input type="checkbox"/>				
Qualität der Betreuung	<input type="checkbox"/>				
Auszahlungstermine	<input type="checkbox"/>				
Kontrollen	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>				

Hier können Sie noch Anmerkungen zur AFP-Förderung und zum Fragebogen

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens!

Anhang 6

**Fragebogen der telefonischen Betriebsleiterbefragung
zur Tiergerechtigkeit bei Milchvieh**

Fragebogen Milchvieh

Betriebsnummer (*nicht abfragen, ist voreingetragen*)

oder falls die Betriebsnummer nicht vorhanden ist Vor- und Nachname und Bundesland (*nicht abfragen, ist voreingetragen*)

Vorname _____

Nachname _____

Bundesland _____

0. Haben Sie in den Jahren 2003-2006 eine bauliche Investition im Milchviehstall durchgeführt, die durch das Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) gefördert worden ist?

Ja

Nein (*Melkanlagen, Technik etc.*)

-> *Interviewende*

k.A.

-> *Interviewende*

1. Haben Sie eine Zusatzförderung für „besonders tiergerechte Haltungsformen“, also nach Anlage 2 des AFP erhalten? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Ja

Nein

Weiss nicht

2. Können Sie mir sagen, wie viele Milchkühe Sie **vor** der geförderten Investition in den Milchviehstall hatten? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Zahl der Milchkühe vor der Investition _____

3. Haben Sie im Zusammenhang mit der Investition nach AFP die Anzahl an Milchkühen verändert? (*Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Nein, die Anzahl an Milchkühen ist gleich geblieben

Ja, ich habe die Anzahl der Milchkühe aufgestockt

-> 3.A

Ich habe die Milchkühe aufgestockt, aber mit der Investition hatte das nichts zu tun

-> 3.B

Ich habe abgestockt (die Anzahl Milchkühe verringert)

-> 3.C

3.A Um wie viel Milchkühe haben Sie aufgestockt?

(*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Zahl der Milchkühe _____

3.B Um wie viel Milchkühe haben Sie aufgestockt? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Zahl der Milchkühe _____

3.C Um wie viel Milchkühe haben Sie abgestockt? (*Int.: Nicht vorlesen, mehrere Antworten möglich*)

Zahl der Milchkühe _____

4. Handelt es sich um einen Stallneubau oder um einen Stallumbau? (*Int.: nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

- Neubau -> weiter mit 4.A
 Umbau -> weiter mit 4.B
 Sonstiges _____

4.A Wieviele Milchkühe stehen im umgebaute Stall? (*Int.: nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

Zahl der Milchkühe _____

4.B Wieviele Milchkühe stehen im neuen Stall? ? (*Int.: nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

Zahl der Milchkühe _____

Stall und Weide

Ich werde Sie zunächst nach Weidegang und Haltungsverfahren fragen.

5. Hatten Ihre Milchkühe vor dem Stallbau Zugang zur Weide? (*Int.: vorlesen mehrere Antworten möglich*)

- nur Stallhaltung
 Stall mit Auslauf
 zeitweise Weide
 Ganztagsweide

5.1 Haben Ihre Milchkühe jetzt Zugang zur Weide? (*Int.: vorlesen mehrere Antworten möglich*)

- nur Stallhaltung
 Stall mit Auslauf
 zeitweise Weide

6. Was für ein Haltungsverfahren hatten Sie vor der Investition in den Milchviehstall, unabhängig davon, ob es sich um einen Umbau oder Neubau gehandelt hat? (*Int.: Vorlesen; Mehrfachnennung ist möglich, dann müssen die Verfahren nacheinander abgearbeitet werden*)

	<i>nur bei Mehrfachnennung: Anzahl Milchkühe</i>	
Anbindehaltung		→ weiter mit 6.A
Liegeboxenlaufstall		→ weiter mit 6.B
Zweiflächen Tiefstreubucht		→ weiter mit 6.C
Tretmiststall		→ weiter mit 6.D
<i>Sonstiges:</i>		

- 6.A Was für eine Art Stand/Platz hatten Sie in ihrem Milchviehstall? (*Int.: Vorlesen, mehrere Antworten möglich*)

- Kurzstand → 6.A1
 Mittellangstand → 6.1
 Sonstiges _____

- 6.A1 Welches Mistverfahren hatten Sie im Kurzstand? (*Int.: vorlesen mehrere Antworten möglich*)

- Flüssigmist → 6.1
 Festmist → 6.1

- 6.B Was für Boxen hatten Sie in ihrem Liegeboxenlaufstall? (*Int.: Vorlesen, mehrere Antworten möglich*)

- Hochboxen → 6.B1
 Tiefboxen
 Sonstiges _____

- 6.B1 Wie sah der Boden in der Hochbox aus? (*Int.: vorlesen mehrere Antworten möglich*)

Gab es:

- harte Gummimatten oder
 Komfortmatten oder
 Betonboden ohne Matten

6.B+ Wie sahen die Laufflächen in Ihrem Boxenlaufstall aus? ? (*Int.: vorlesen, mehrere Antworten möglich*)

Lauffläche mit Spaltenboden → 6.B2

plan befestigte Laufflächen → 6.B3

6.B2 Welche Art von Entmistung hatten Sie? (*Int.: vorlesen, eine Antwort möglich*)

ohne Schieber → 7.B

mit Schieber → 7.B

6.B3 Welche Art von Entmistung hatten Sie? (*Int.: vorlesen, eine Antwort möglich*)

mobile Entmistung mit dem Schlepper → 7.B

mit Schieber → 7.B

6.C Wiesahen die Laufflächen in Ihrer Zweiflächen-Tiefstreubucht aus? (*Int.: vorlesen, mehrere Antworten möglich*)

Lauffläche mit Spaltenboden → 6.C1

plan befestigte Laufflächen → 6.C2

Sonstiges _____

6.C1 Welche Art von Entmistung hatten Sie? (*Int.: vorlesen, eine Antwort möglich*)

ohne Schieber

mit Schieber

6.C2 Welche Art von Entmistung hatten Sie? (*Int.: vorlesen, eine Antwort möglich*)

mobile Entmistung mit dem Schlepper

mit Schieber

6.D Welche Art von Tretmiststall hatten Sie? (*Int.: vorlesen, eine Antwort möglich*)

mit plan befestigtem Mistgang → 6.D1

Sonstiges _____

6.D1 Welche Art von Entmistung hatten Sie?

mobile Entmistung mit dem Schlepper

mit Schieber

Kommen wir nun zu Ihrem jetzigen Haltungsverfahren. Denken Sie dabei bitte nur an den Teil des Stalls, der neu bzw. umgebaut wurde!

6.1 Was für ein Haltungsverfahren haben Sie jetzt?
 (Mehrfachnennung ist möglich, dann müssen die Verfahren nacheinander abgearbeitet werden.)

	<i>nur bei Mehrfachnennung: Anzahl Milchkühe</i>	
Liegeboxenlaufstall		→ weiter mit 6.1B
Zweiflächen Tiefstreubucht		→ weiter mit 6.1C
Tretmiststall		→ weiter mit 6.1D
Sonstiges:.....		

6.1B Was für Boxen haben Sie jetzt in ihrem Laufstall? Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau! (Int.: Vorlesen, mehrere Antworten möglich)

- Hochboxen →6.1B1
- Tiefboxen
- Sonstiges _____

6.1B1 Wie sieht der Boden in der Hochbox aus, gibt es: Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau? (Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)

- harte Gummimatten
- Komfortmatten
- Betonboden ohne Matten

6.1B+ Wie sehen die Laufflächen in Ihrem Boxenlaufstall aus? Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau? (Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)

- Lauffläche mit Spaltenboden → 6.1B2
- plan befestigte Laufflächen → 6.1B3

6.1B2 Welche Art von Entmistung haben Sie jetzt? Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau? (Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)

- ohne Schieber → 7.1B
- mit Schieber → 7.1B

6.1B3 Welche Art von Entmistung haben Sie jetzt? Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau?

(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)

- mobile Entmistung mit dem Schlepper → 6.1
 mit Schieber → 6.1

6.1C Wie sehen die Laufflächen in Ihrer Zweiflächen-Tiefstreubucht aus? Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau?

(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)

- Lauffläche mit Spaltenboden → 6.1C1
 plan befestigte Laufflächen → 6.1C2
 Sonstiges _____

6.1C1 Welche Art von Entmistung haben Sie jetzt? Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau? *(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)*

- ohne Schieber
 mit Schieber

6.1C2 Welche Art von Entmistung haben Sie jetzt? Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau? *(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)*

- mobile Entmistung mit dem Schlepper
 mit Schieber

6.1D Wie sieht der Mistgang in Ihrem Tretmiststall aus? Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau? *(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)*

- plan befestigter Mistgang → 6.1D1
 Sonstiges _____

6.1D1 Welche Art Entmistung haben Sie jetzt? Denken Sie dabei nur an Ihren Neu- bzw. Umbau?

- mobile Entmistung mit dem Schlepper
 mit Schieber

Verfahrensangaben

7.A **(Filter: wenn in 6 Anbindehaltung!)** Können Sie Angaben zur Länge und Breite des Anbindestandes vor der Investition machen? *(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)*

Länge des Anbindestandes _____

Breite des Anbindestandes _____

7.B **(Filter: wenn in 6 Boxenlaufställe!)** Können Sie Angaben zur Länge und Breite der Liegebox und der Laufgänge vor dem Stallbau machen? *(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)*

Länge der Liegebox _____

Breite der Liegebox _____

Länge der Laufgänge _____

Breite der Laufgänge _____

7.1B **(Filter: wenn in 6.1 Liegenboxenlaufställe!)** Können Sie Angaben zur jetzigen Länge und Breite der Liegebox und der Laufgänge machen? **Denken Sie auch jetzt bei den Fragen die sich auf die derzeitige Situation beziehen nur an den Teil des Stalls, der neu- bzw. umgebaut wurde!** *(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)*

Länge der Liegebox _____

Breite der Liegebox _____

Länge der Laufgänge _____

Breite der Laufgänge _____

8. **(Filter: wenn in 6 Liegenboxenlaufställe !)** Gab es vor der Investition Sackgassen in Ihrem Laufstall? *(Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)*

Ja Nein

8.1 **(Filter: wenn in 6.1 Liegenboxenlaufställe !)** Gibt es jetzt in Ihrem Laufstall Sackgassen? *(Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)*

Ja Nein

9. **(Filter: wenn in 6 Liegenboxenlaufställe!)** Können Sie mir sagen wie viele Liegeboxen Sie vor der Investition hatten? *(Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)*

Anzahl Liegeboxen _____

9.1 (Filter: wenn in 6.1 Liegenboxenlaufställe!) Können Sie mir sagen wie viele Liegeboxen Sie jetzt haben?

Anzahl Liegeboxen _____

Abkalbebuchten - Krankenstall

10. Hatten Sie einen gesonderten Abkalbebereich vor der Investition?

Ja → Frage 11 Nein

10.1 Haben Sie jetzt einen gesonderten Abkalbebereich?

Ja → Frage 111 Nein

11. Was für eine Abkalbebucht/Abkalbebuchten hatten Sie vor der Investition? (*Int.: vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Einzelabkalbebucht
- Gruppenabkalbebucht

11.1 Was für eine Abkalbebucht/Abkalbebuchten haben Sie jetzt? (*Int.: vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Einzelabkalbebucht
- Gruppenabkalbebucht

12. Wie groß waren die Abkalbebuchten vor der Investition?

_____ m² insgesamt (*alle Buchten*)

12.1 Wie groß sind Ihre Abkalbebuchten jetzt?

_____ m² insgesamt (*alle Buchten*)

13. Hatten Sie einen gesonderten Bereich für kranke Kühe? (*Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Ja Nein

13.1 Haben Sie jetzt einen gesonderten Bereich für kranke Kühe? (*Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Ja Nein

Futter und Tränke

14. Können Sie mir sagen, wie viele Kühe sich vor der Investition einen Fressplatz geteilt haben?

_____ Tiere pro Fressplatz

14.1 Können Sie Angaben zum jetzigen Verhältnis von Kühen zu Fressplätzen machen?

_____ Tiere pro Fressplatz

15. Was für eine Tränke hatten Sie? (*Int.: vorlesen, eine Antwort möglich*)

Selbsttränke (*auch Beckentränke „normales Tränkebecken“*)

Trogtränke, Kipptränke

Sonstiges _____

15.1 Was für eine Tränke haben Sie jetzt? (*Int.: vorlesen, eine Antwort möglich*)

Selbsttränke (*auch Beckentränke „normales Tränkebecken“*)

Trogtränke, Kipptränke

Sonstiges _____

16. Wieviele Milchkühe haben sich eine Tränke geteilt?

_____ Tiere pro Tränke

16.1 Wieviele Milchkühe teilen sich jetzt eine Tränke?

_____ Tiere pro Tränke

(Filter: Nur Mistverfahren [6.C, 6.D] und eingestreute Liegeboxen [Tiefboxen]!) Einstreu

17. Welche Art Einstreu haben Sie vor dem Stallbau in Ihrem Milchviehstall verwendet? *(Int.: vorlesen, mehrere Antworten möglich)*

- Kurzstroh
- Langstroh
- Häckselstroh
- Sägespäne
- Zusatz (Kalk, Torf)

17.1 Welche Art Einstreu haben Sie jetzt in Ihrem Milchviehstall? *(Int.: nicht vorlesen, mehrere Antworten möglich)*

- Kurzstroh
- Langstroh
- Zusatz (Kalk, Torf)
- Häckselstroh
- Sägespäne

18. Wie oft wurde im Milchviehstall eingestreu? *(Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)*

- _____ mal täglich
- _____ wöchentlich
- _____ monatlich

18.1 Wie oft wird jetzt eingestreu? *(Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)*

- _____ mal täglich
- _____ wöchentlich
- _____ monatlich

19. Welche Menge Stroh wurde in etwa pro Tierplatz und Tag eingestreu? *(Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)*

- _____ kg proTierplatz
- _____ Sonstiges _____

w.n. / k.A

19.1 Welche Menge Stroh wird jetzt in etwa pro Tierplatz und Tag jetzt eingestreu? *(Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)*

- _____ kg proTierplatz
- _____ Sonstiges _____

w.n. / k.A

Kuhkomfort

20. Gab es besondere Stalleinrichtungen vor der Investition (Stichwort „Kuhkomfort“)?
(*Int.: Vorlesen, mehrere Antworten möglich*)

- Viehbürsten
- Ventilatoren (im Sommer)
- weiche Laufflächen (Gummimatten)
- Duschen“/Beregnung zur Abkühlung im Sommer
- Sonstiges (*bitte angeben*) _____

20.1 Gibt es jetzt besondere Stalleinrichtungen (Stichwort „Kuhkomfort“)?
(*Int.: Vorlesen, mehrere Antworten möglich*)

- Viehbürsten
- Ventilatoren (im Sommer)
- weiche Laufflächen (Gummimatten)
- Duschen“/Beregnung zur Abkühlung im Sommer
- sonstiges (*bitte angeben*) _____

Ich werde Ihnen jetzt noch ein paar Fragen zur Förderung stellen:

21. Hätten Sie die Investition in den Milchviehstall auch durchgeführt, wenn Sie nicht durch das AFP gefördert worden wäre?

- Ja → 21.A
- Nein
- Weiß nicht

21.A Wann hätten Sie ohne das AFP die Investition durchgeführt?
(*Int.: vorlesen eine Antwort möglich*)

- früher
- zum gleichen Zeitpunkt wie jetzt
- später
- in mehreren Einzelschritten

21.B Und ohne AFP-Förderung, wäre Ihre Investition dann im Hinblick auf den Investitionsumfang kleiner gewesen, gleich groß oder wesentlich größer?
(Int. nicht vorlesen, eine Antwort möglich)

- kleiner
- größer
- gleich

21.C Hätten Sie die Investition ohne AFP so durchgeführt, dass sie günstiger, gleich oder teurer geworden wäre? (Int. nicht vorlesen, eine Antwort möglich)

- günstiger
- gleich
- teurer

22. Eine Frage zur Tiergesundheit: Wie schätzen Sie die Wirkung des Stallneu/umbaus im Hinblick auf die folgenden Erkrankungen ein?
Seit dem Stallneu/umbau haben meine Milchkühe:
(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)

	weniger	gleich	mehr	w.n./k.A
Parasitosen				
Erkrankungen des Euters				
Stoffwechselerkrankungen				
Erkrankungen des Bewegungsapparates z.B. Klauenverletzungen				
Haut- und Haarschäden und -verletzungen				

23. Wie beurteilen Sie persönlich die Wirkung des Stallneu/umbaus auf das Tierwohlbefinden? (Bitte geben Sie an welche der folgenden Aussagen Sie als zutreffend empfinden)
Seit dem Stall(um/neu)bau geht es meinen Milchkühen:
(Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)

- viel besser
- etwas besser
- gleich gut
- eher schlechter
- wesentlich schlechter
- weiß nicht, kann ich nicht beurteilen

Vielen Dank!

Anhang 7

**Fragebogen der telefonischen Betriebsleiterbefragung
zur Tiergerechtheit bei Mastschweinen**

Fragebogen Haltungsverfahren Mastschweine (AFP)

Betriebsnummer (*nicht abfragen, ist voreingetragen*)

oder falls die Betriebsnummer nicht vorhanden ist Vor- und Nachname und Bundesland (*nicht abfragen, ist voreingetragen*)

Vorname _____

Nachname _____

Bundesland _____

0. Haben Sie in den Jahren 2003-2006 eine Investition im Mastschweinestall durchgeführt, die durch das Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) gefördert worden ist? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Ja

Nein

-> Interviewende (mit entsprechender Person verbinden lassen)

k.A.

-> Interviewende

1. Haben Sie eine Förderung nach Anlage 2 „besonders tiergerechte Haltungsformen“ erhalten? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Ja

Nein

Weiss nicht

2. Können Sie mir sagen, wie viele Mastplätze Sie vor der Investition in den Schweinemaststall hatten? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Zahl der Mastplätze _____

3. Haben Sie im Zusammenhang mit der Investition die Anzahl an Mastplätzen verändert?¹ (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Nein, die Anzahl Mastplätze ist gleich geblieben

-> weiter mit 4.

Ja, ich habe die Anzahl der Mastplätze erhöht

-> weiter mit 3.1

¹ Erläuterung: In vielen Bundesländern war es nicht erlaubt die Anzahl der Mastplätze auszudehnen. Laut Richtlinie gab es aber die Möglichkeit wenn:

- im Rahmen regionaler Programme dargelegt wird, dass auf der gegebenen Ebene Marktpotenzial vorhanden ist
- Güllelagerkapazität für 9 Monate und ein abgedecktes Güllelager geschaffen/bzw. vorhanden sind
- es sich um Betriebe des Ökologischen-Landbaus handelt

- Ich habe die Anzahl der Mastplätze erhöht, aber mit der Investition hatte das nichts zu tun -> weiter mit 3.2
- Ich habe meine Kapazität an Mastplätzen verringert -> weiter mit 3.3

3.1 Um wie viel Mastplätze haben Sie erweitert? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Zahl der Mastplätze _____

Um wie viel Mastplätze haben Sie erweitert? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Zahl der Mastplätze _____

Um wie viel Mastplätze haben Sie verringert? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Zahl der Mastplätze _____

4. Handelt es sich bei der geförderten Investition in den Mastschweinestall um einen Stallneubau oder um einen Stallumbau? ? (*Int.: Nicht vorlesen, Mehrfachantwort möglich*)

- Neubau -> weiter mit 5.A
- Umbau -> weiter mit 5.B
- Sonstiges* _____

5A. Können Sie mir sagen, wie viele Mastplätze der **neue** Stall hat, in dem die geförderte Investition durchgeführt wurde? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Zahl der Mastplätze _____

5B. Können Sie mir sagen, wie viele Mastplätze der **umgebaute** Stall hat, in dem die geförderte Investition durchgeführt wurde? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Zahl der Mastplätze _____

6. Wie viele Durchgänge pro Jahr hatten Sie im Durchschnitt in den Jahren **vor der Investition** in den Schweinemaststall? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Durchgänge im Jahr vor der Investition _____

6.1 Und wie viele Durchgänge pro Jahr hatten Sie im Durchschnitt in den Jahren in den Jahren **danach**? (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Durchgänge im Jahr nach der Investition _____

Stall_

Ich werde Sie jetzt zunächst nach den Haltungsverfahren fragen, die Sie vor der Investition hatten. Sollten Sie mehrere Ställe haben, denken Sie bitte an den Stall, in dem der größte Anteil Ihrer Mastschweine steht.

7. Was für ein Haltungsverfahren hatten Sie vor der Investition in den Mastschweinestall, unabhängig davon, ob es sich um einen Umbau oder Neubau gehandelt hat? (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Einen konventionellen massiven Stall mit Zwangslüftung → weiter mit 7A
- Einen Außenklimastall → weiter mit 7B
- Freilandhaltung → weiter mit 7C
- Sonstiges _____

(7A) Was für Buchten hatten Sie in Ihrem konventionellen Stall? (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Einflächenbuchten → 7A1
- Zweiflächbuchten → 7A2
- Sonstiges _____

(7A1) Welchen Boden hatten die Einflächenbuchten? ? (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Vollspalten → 7.1
- plan befestigter Boden, Einstreu und Auslauf → 7.1
- Sonstiges _____

(7A2) Welchen Boden hatten die Zweiflächenbuchten? ? (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Spaltenboden und einem plan befestigten Liegebereich → 7.1
- Spaltenboden und einem drainierten Liegebereich → 7.1
- Sonstiges _____

(7B) Hatte Ihr Außenklimastall: (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Ruheboxen mit plan befestigtem Boden und im Laufbereich Spaltenboden
- Schrägboden mit eingestreutem Liege- und Laufbereich und Spaltenboden im Kotbereich
- Tiefstreu und einem planbefestigten Fressbereich
- Ruheboxen mit anderer Ausstattung (*nachfragen welche; als sonstiges programmieren!*)

7B1 Hatte Ihr Außenklimastall einen Auslauf? (*Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

Ja → 7B2

Nein → 7.1

7B2 Welchen Boden hatte der Auslauf? (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

befestigt

unbefestigt

Kommen wir nun zu Ihrem jetzigen Haltungsverfahren. Denken Sie dabei bitte nur an den Teil des Stalls, der neu- bzw. umgebaut wurde!

7.1 Was für ein Haltungsverfahren haben Sie jetzt im Mastschweine­stall, unabhängig davon, ob es sich um einen Umbau oder Neubau gehandelt hat? (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

Einen konventionellen massiven Stall mit Zwangslüftung → weiter mit 7.1A

Einen Außenklimastall → weiter mit 7.1B

Freilandhaltung → weiter mit 7.1C

Sonstiges _____

(7.1A) Was für Buchten haben Sie jetzt in ihrem konventionellen Stall? (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

Einflächenbuchten → 7.1A1

Zweiflächenbuchten → 7.1A2

Sonstiges _____

(7.1A1) Welchen Boden hat die Einflächenbucht jetzt? (*Int.: vorlesen; eine Antwort möglich*)

Vollspalten → 8

plan befestigter Boden, Einstreu und Auslauf → 8

Sonstiges _____

(7.1A2) Welchen Boden hat die Zweiflächenbucht jetzt? (*Int.: vorlesen; eine Antwort möglich*)

Spaltenboden und plan befestigten Liegebereich → 8

Spaltenboden und drainierten Liegebereich → 8

(7.1B) Hat Ihr jetziger Maststall?: (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Ruhekisten mit planbefestigtem Boden und im Laufbereich Spaltenboden
- Schrägboden mit eingestreutem Liege- und Laufbereich und Spaltenboden im Kotbereich
- Tiefstreu und einem planbefestigten Fressbereich
- Ruhekisten mit anderer Ausstattung (*nachfragen welche; als sonstiges programmieren!*)

7.1.B1 Hat Ihr Außenklimastall jetzt einen Auslauf? (nicht vorlesen, eine Antwort möglich)

- Ja → 7.1B2
- Nein → 8

7.1B2 *Welchen Boden hat der Auslauf?* (vorlesen, eine Antwort möglich)

- befestigt
- unbefestigt

Verfahrensangaben

8. In welcher Gruppengröße haben Sie die Mastschweine vor der Investition gehalten (*je Bucht*)? (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Kleingruppe (< 20 Schweine)
- Großgruppe (> 20 Schweine)

8.1 In welcher Gruppengröße halten Sie jetzt die Mastschweine (*je Bucht*)? **Denken Sie auch jetzt bei den Fragen die sich auf die derzeitige Situation beziehen nur an den Teil des Stalls, der neu- bzw. umgebaut wurde!** (*Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich*)

- Kleingruppe (also weniger als 20 Schweine)
- Großgruppe(> 20 Schweine)

9. Können Sie Angaben dazu machen, wie viel Platz den Tieren vor der Investition zur Verfügung stand? (*Liegefläche, Lauffläche, Kotfläche, Auslauf, keine Zwischenwände etc.*) Wir meinen damit Quadratmeter nutzbare Fläche pro Tier. (*Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

_____ m² nutzbare Fläche pro Tier

9.1 Können Sie Angaben dazu machen, wie viel Platz den Tieren jetzt zur Verfügung steht? (Liegefläche, Lauffläche, Kotfläche, Auslauf, keine Zwischenwände etc.) Wir meinen damit Quadratmeter nutzbare Fläche pro Tier. (Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich)

_____ m² nutzbare Fläche pro Tier

Fütterung und Tränke vor der Investition

10. Welche Art von Fütterung hatten Sie vor der Investition? (Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich)

- Breifütterung → 10.A
- Flüssigfütterung → 10.B
- Trockenfütterung → 10.C

10.A Und welche Fütterungstechnik haben Sie verwendet? (Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)

- 10.1A Futtermat
Sonstiges (bitte nennen) _____ → 10.1A1
- 10.1B Längs bzw. Doppeltrog
Kurtrog (mit Sensorfütterung)
Sonstiges (bitte nennen) _____
- 10.1C Rundtrog
Quertrog in Maske löschen
Sonstiges (bitte nennen) _____

10.A1 Gab es geschützte Fressplätze? (Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)

- Ja
- Nein

Fütterung und Tränke jetzt

10.1 Welche Art von Fütterung haben Sie jetzt? (Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich)

- Breifütterung → 10.1A
- Flüssigfütterung → 10.1B
- Trockenfütterung → 10.1C

10.1A Und welche Fütterungstechnik verwenden Sie jetzt? (Int.: vorlesen, eine Antwort möglich)

10.1A Futterautomat →10.1A1
Sonstiges (bitte nennen) _____

10.1B Längs bzw. Doppeltrog
Kurztrug (mit Sensorfütterung)
Sonstiges (bitte nennen) _____

10.1C Rundtrug
Quertrog in Maske löschen
Sonstiges (bitte nennen) _____

10.1A1 Gibt es jetzt geschützte Fressplätze? (Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)

Ja

Nein

11. Können Sie mir sagen, wie viele Tiere sich einen Fressplatz vor der Investition geteilt haben? (Int.: eine Antwort möglich)

Zahl der Tiere pro Fressplatz _____

11.1 Können Sie Angaben zum jetzigen Verhältnis von Tieren zu Fressplätzen machen? (Int.: eine Antwort möglich, z.B. 4/1)

Zahl der Tiere pro Fressplatz _____

12. Gab es vor der Investition in jeder Bucht eine Tränke? (Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich)

Ja

Nein

13. Und um welche Art von Tränke handelte es sich dabei? (Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich)

Nippeltränke

Wannentränke

Schalentränke

Sonstiges (bitte nennen) _____

14. Können Sie mir sagen wie viele Mastschweine sich damals eine Tränke geteilt hatten?
(Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich z.B. 4/1)

Zahl der Tiere pro Tränke _____

12.1. Gibt es jetzt in jeder Bucht eine Tränke? (Int.: Nicht vorlesen, eine Antwort möglich)

- Ja
 Nein

13.1 Und welche Art von Tränke haben Sie jetzt? (Int.: Vorlesen, eine Antwort möglich)

- Nippeltränke
 Wannentränke
 Schalentränke
 Sonstiges (bitte nennen)_____

14.1 Können Sie Angaben zum jetzigen Verhältnis von Mastschweinen zu Tränkeplätzen machen? (Int.: nicht vorlesen, eine Antwort möglich)

Zahl der Tiere pro eine Tränke _____

Einstreu Filter: Nur Mistverfahren also:

- Einflächenbucht mit plan befestigtem Boden, Einstreu und Auslauf
- Außenklimastall mit Schrägboden
- Außenklimastall mit Tiefstreu

15. Welche Art Einstreu haben Sie vor der Investition verwendet?
(Int.: vorlesen Mehrfachnennung möglich)

- Kurzstroh
 Häckselstroh
 Sägespäne, Torf
 Langstroh
 Sonstiges (bitte nennen)_____

15.1 Welche Art Einstreu haben Sie jetzt? (Int.: vorlesen Mehrfachnennung möglich)

- Kurzstroh
 Häckselstroh
 Sägespäne, Torf

- Langstroh
- Sonstiges* (bitte nennen)_____

16. Wie oft wurde eingestreut? (*Int.: Nach einer Zahl fragen; nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

_____ mal täglich
_____ wöchentlich

16.1 Wie oft wird jetzt eingestreut? (*Int.: Nach eine Zahl fragen; nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

_____ mal täglich
_____ wöchentlich

17. Welche Menge wurde in etwa pro Tierplatz beim Einstreuen verwendet? (*Int.: Nach Gramm Zahl fragen; nicht vorlesen, eine Antwort möglich*)

_____ Gramm pro Tierplatz
_____ *Sonstiges*_____

w. n. / k. A.

17.1 Welche Menge wird jetzt in etwa pro Tierplatz beim Einstreuen verwendet? (*Int.: Nach Gramm Zahl fragen; nicht vorlesen, eine Antwort möglich*) s.o.

_____ Gramm pro Tierplatz
_____ *Sonstiges*_____

w. n. / k. A.

Wohlbefinden

18. Gab es vor der Investition in den Mastschweinestall Beschäftigungsmaterial für die Mastschweine? (*nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

- Ja → 19A
- Nein → 20

19.A Was für Beschäftigungsmaterial gab es? (vorlesen *Mehrfachnennung möglich*)

hängendes Beschäftigungsmaterial

- fest hängende Ketten
- bewegliche Ketten, Kettenkreuz
- Scheuerbalken
- Kaubalken
- Strohraufe
- Sonstiges (z.B. Beißschwänze)* _____

liegendes Beschäftigungsmaterial

- Bälle
- Holzklötze
- Sonstiges (angeben)* _____

18.1 Gibt es jetzt Beschäftigungsmaterial für die Mastschweine? (*nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

- Ja → 19.1 A
- Nein → 20

19.1A Was für Beschäftigungsmaterial? (vorlesen *Mehrfachnennung möglich*)

hängendes Beschäftigungsmaterial

- fest hängende Ketten
- bewegliche Ketten, Kettenkreuz
- Scheuerbalken
- Kaubalken
- Strohraufe
- Sonstiges (z.B. Beißschwänze)* _____

liegendes Beschäftigungsmaterial

- Bälle
- Holzklötze
- Sonstiges (angeben)* _____

20. Gab es Einrichtungen zur Abkühlung ? (*nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

Ja → 20 A

Nein → 20

20.A Welche? (*vorlesen Mehrfachnennung möglich*)

Suhle (**Filter!! nur bei Freilandhaltung und Auslauf**)

Dusche im Laufbereich

Sonstiges (*bitte nennen*) _____

20.1. Gibt es jetzt Einrichtungen zur Abkühlung? (*nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

Ja → 20.1 A

Nein → 20

20.1 A Welche? (*vorlesen Mehrfachnennung möglich*)

Suhle (**Filter!! nur wenn „Freilandhaltung und Auslauf! Bei 7.1**)

Dusche im Laufbereich

Sonstiges (*bitte nennen*) _____

21. **Filter: nur wenn „Freilandhaltung“ bei 7!** Sie haben Ihre Mastschweine in Freilandhaltung gehalten: Gab es vor der Investition eine Sonnenschutzvorrichtung (z. B. Fahrzeughänger)? (*nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

Ja

Nein

21.1. **Filter: nur wenn „Freilandhaltung“ bei 7.1!** Sie halten Ihre Mastschweine in Freilandhaltung, gibt es jetzt eine Sonnenschutzvorrichtung (z. B. Fahrzeughänger)? (*nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

Ja

Nein

Jetzt kommen noch ein paar Fragen zur Förderung

22. Hätten Sie die Investition in den Mastschweinestall auch durchgeführt, wenn Sie nicht durch das AFP gefördert worden wäre? (*nicht vorlesen eine Antwort möglich*)

- Ja → weiter zu 22.A
- Nein → 23
- Weiß nicht → 23

22.A Wann hätten Sie die Investition ohne das AFP durchgeführt? (*vorlesen eine Antwort möglich*)

- früher
- gleich
- später
- in mehreren Einzelschritten

22.A2 Und ohne AFP-Förderung, wäre Ihre Investition dann im Hinblick auf den Investitionsumfang kleiner gewesen, gleich groß oder wesentlich größer? (*eine Antwort möglich*)

- kleiner
- gleich
- größer

22.A1 Hätten Sie die Investition ohne AFP so durchgeführt, dass sie günstiger, gleich oder teurer geworden wäre? (*eine Antwort möglich*)

- günstiger
- gleich
- teurer

23. **Eine Frage zur Tiergesundheit:** Wie schätzen Sie die Wirkung der Investition in den Schweinemaststall im Hinblick auf die folgenden Erkrankungen ein?
 Seit dem Stallneubau bzw. Stallumbau haben meine Mastschweine: *(bitte vorlesen; eine Antwort pro Erkrankung)*

	weniger	gleich	mehr	w.n/k.A.
Parasitosen (z.B. Endoparasiten)				
Erkrankungen des Atmungstraktes (z.B. Pneumonien)				
Erkrankungen der Geschlechtsorgane (z.B. Bissverletzungen der Vulva)				
Erkrankungen des Bewegungsapparates (z.B. Klauen- und Gelenkerkrankungen)				
Herz-Kreislauf-Erkrankungen (z.B. Stressbelastung)				
Haut- und Haarschäden und -verletzungen (z.B. Wundliegen)				

22. Wie beurteilen Sie persönlich die Wirkung der Investition in den Schweinemaststall auf das Tierwohlbefinden? (Bitte geben Sie an welche der folgenden Aussagen Sie als zutreffend empfinden) *(Int: bitte vorlesen; eine Antwort möglich)*
 Seit dem Stall(um/neu)bau geht es meinen Mastschweinen:

- viel besser
- etwas besser
- gleich gut
- eher schlechter
- wesentlich schlechter
- weiß nicht, kann ich nicht beurteilen

Vielen Dank!

Anhang 8

**Fragebogen der schriftlichen (E-Mail-) Befragung von
landwirtschaftlichen Beratern (Westdeutschland)**

Ziele und Strategien von Landwirten

Eine Expertenbefragung



Ablauf:

1. **Füllen Sie den Fragebogen am Bildschirm aus.** Beziehen Sie alle Ihre Antworten auf **einen Landkreis**, dessen agrarstrukturelle Situation Ihnen besonders vertraut ist. Tragen Sie diesen Landkreis in den gelben Kasten oben auf der folgenden Seite ein.
2. Bewerten Sie nun die in den folgenden Seiten aufgeführten Aussagen. **Beziehen Sie Ihre Antworten immer auf die Situation in der gewählten Region. Entscheiden Sie sich immer für eine Antwortmöglichkeit und tippen Sie ein 'x' in das entsprechende Kästchen. Sie können nur die gelben Felder beschriften. Bitte heben Sie diesen Blattschutz nicht auf!**
3. Bitte kreuzen Sie nur dann "kann ich nicht beurteilen" an, wenn Sie glauben, keine persönliche Einschätzung zu der getroffenen Aussage abgeben zu können. Diese Einschätzung wird im Normalfall mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sein!
4. Am Ende jeden Abschnitts finden Sie ein Textfeld, in das Sie Ergänzungen und Kommentare eintragen können. Ihre Kommentare sind uns als Feedback in dieser ersten Runde besonders wichtig.
5. **Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen innerhalb von zwei Wochen an die angegebene Email-Adresse zurück.** Bei Rückfragen können Sie gerne jederzeit unter der angegebenen Telefonnummer anrufen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ansprechpartnerin:

Anne Margarian

Tel.: 0531/596-5140

Email: anne.margarian@fal.de

Institut für Betriebswirtschaft

Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Braunschweig

Homepage: <http://www.fal.de>

Themenabschnitte im Fragebogen:

1. **Situation der Betriebe**
2. **Ziele und Werte der Haupterwerbsbetriebe**
3. **Traditionell orientierte Haupterwerbsbetriebe**
4. **Unternehmerisch orientierte Haupterwerbsbetriebe**
5. **Nebenerwerbsbetriebe**

	in (fast) keinem Fall	eher wen- iger	eher mehr	in (fast) jedem Fall	kann ich nicht beurteilen			
1.8 Die großen Haufterwerbsbetriebe müssten (zusätzliche) Fremd-AK einstellen, um weiter zu wachsen. Wenn "in (fast) keinem Fall" weiter mit 1.11. Sonst 1.9:	1	2	3	4	5	6	7	0
1.9 Wenn (weitere) Fremdarbeitskräfte eingestellt werden müssten, stellt das für die Haufterwerbsbetriebe ein Wachstumshindernis dar. Wenn "in (fast) keinem Fall" weiter mit 1.11. Sonst 1.10:								
1.10 Die notwendige Einstellung von Fremd-AK bedeutet vor allem deshalb ein Wachstumshindernis, weil...								
a ... das notwendige sprunghafte Wachstum nicht möglich ist.								
b ... die Arbeit mit Fremd-AK von den Landwirten grundsätzlich skeptisch beurteilt wird. Die Rentabilität von entwicklungsnotwendigen								
1.11 Investitionen wäre hier ohne Agrarinvestitionsförderung in Frage gestellt in den Produktionsrichtungen ...	in (fast) keinem Fall	eher wen- iger	eher mehr	in (fast) jedem Fall	gibt es hier nicht			
a ... Futterbau.								
b ... Veredlung.								
c ... Marktfruchtbau.								
d ... Sonderkulturen und Gartenbau.								
1.12 Es gibt Flächen in der Region, die auch ohne Stilllegungs- und Extensivierungsprogramme aus der landwirtschaftlichen Produktion herausgenommen würden.	(fast) keine	eher wen- iger	eher mehr	(fast) alle	kann ich nicht beurteilen			
1.13 Die Betriebe hier werden von der nächsten Generation weiter geführt. Das gilt für ...	in (fast) keinem Fall	eher wen- iger	eher mehr	in (fast) jedem Fall				
a ... stabile, wachstumsfähige Betriebe.								
b ... Betriebe mit geringem Wachstumspotential.								
1.14 Die Haufterwerbsbetriebe haben zusätzliche Einkommensquellen neben dem landwirtschaftlichen Betrieb.								
1.15 Betriebsaufgaben erfolgen im Rahmen des Generationenwechsels.								
1.16 Betriebsaufgaben werden lange vorbereitet durch eine Verkleinerung und/oder Extensivierung des Betriebes über mehrere Jahre hinweg.								
1.17 Betriebe ohne Hofnachfolger werden als ganzer Betrieb von anderen Betrieben übernommen.								

Erinnerung: Es geht um die Strategien der traditionell orientierten Haupterwerbsbetriebe !

	in (fast) keinem Fall	1	2	eher wen- iger	3	4	eher mehr	5	6	7	in (fast) jedem Fall	kann ich nicht beurteilen
e		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
f		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
g		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
h		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
i		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
j		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
k		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
l		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
m		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								

3.4 Bei Wegfall der Investitionsförderung, bzw. einer Verteuerung der Investitionen in ihren bisherigen Betriebszweigen um etwa 20%, würden die traditionell orientierten Haupterwerbsbetriebe ...

	in (fast) keinem Fall	1	2	eher wen- iger	3	4	eher mehr	5	6	7	in (fast) jedem Fall	kann ich nicht beurteilen
a		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
b		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
c		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
d		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
e		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								
f		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>								

3.A Anmerkungen zu den Fragen des Teils 3.1 und den Strategien der traditionell orientierten Haupterwerbslandwirte in meiner Region

Erinnerung: Es geht um die unternehmerisch orientierten Haupterwerbsbetriebe !

	in (fast) keinem Fall	1	2	eher wen- iger	3	4	eher mehr	5	6	in (fast) jedem Fall	7	kann ich nicht beurteilen	0
h Zuerwerb (Stützung des Betriebes, z.B. auch durch Einkünfte von Frau und Hofnachfolger)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i Wechsel in den Nebenerwerb (Betriebsleiter selbst investiert Großteil seiner Arbeitszeit in außerbetriebliche Bereiche)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j Erbringung landwirtschaftlicher Dienstleistungen für andere Landwirte, die Kommune u.ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k Sonstiges unternehmerisches Engagement unabhängig von der Landwirtschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l Kooperation mit anderen Betrieben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m Keine Strategie, in erster Linie passives Reagieren auf äußerliche Erfordernisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4 Bei Wegfall der Investitionsförderung, bzw. einer Verteuerung der Investitionen in ihren bisherigen Betriebszweigen um etwa 20%, würden die unternehmerischen Haupterwerbsbetriebe ...	in (fast) keinem Fall			eher wen- iger			eher mehr			in (fast) jedem Fall		kann ich nicht beurteilen	
a ... ihre bisherige Strategie beibehalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b ... zukünftig weniger in Technik und Gebäudeausstattung investieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c ... zukünftig weniger in der Fläche/Viehzahl wachsen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d ... ihren Produktionsschwerpunkt auf einen anderen Betriebszweig verlagern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e ... In den Nebenerwerb wechseln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f ... den Betrieb auslaufen lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4.A Anmerkungen zu den Fragen des Teils 3.2 und den Strategien der unternehmerisch orientierten Haupterwerbslandwirte in meiner Region

5 Motive und Ziele der Nebenerwerbsbetriebe in meiner Region

5.1	Gibt es Nebenerwerbsbetriebe in der Region? => wenn nein: weiter zum Ende	nein <input type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	kann ich nicht beurteilen <input type="checkbox"/>					
		in (fast) keinem Fall	eher wen- iger	eher mehr	in (fast) jedem Fall	kann ich nicht beurteilen <input type="checkbox"/>			
5.2	Nebenerwerbsbetriebe wirtschaften mit deutlich weniger Kapital pro AK als Haupterwerbsbetriebe.	1	2	3	4	5	6	7	0
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3	Auch in Nebenerwerbsbetrieben werden größere Investitionen mit längeren Abschreibungsfristen für die langfristige Entwicklung des Betriebes getätigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4	Der Nebenerwerbslandwirt gibt früher oder später seinen Betrieb auf, um nur noch der außerbetrieblichen Tätigkeit nachzugehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5	Nebenerwerbsbetriebe werden wieder in Haupterwerbsbetriebe umgewandelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.6	Nebenerwerbsbetriebe werden von einem Hofnachfolger weitergeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.7	Der Wechsel in den Nebenerwerb ist eine Reaktion auf...	in (fast) keinem Fall	eher wen- iger	eher mehr	in (fast) jedem Fall	kann ich nicht beurteilen <input type="checkbox"/>			
a	... besonders gute außerbetriebliche Verdienstmöglichkeiten.	1	2	3	4	5	6	7	0
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b	... eine schlechte betriebliche Einkommenssituation.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c	... fehlende Wachstumsmöglichkeiten durch einen angespannten Bodenmarkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.8	Nebenerwerbslandwirte führen den landwirtschaftlichen Betrieb <u>in erster Linie</u> fort, um ihr Gesamteinkommen zu maximieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.9	Das Einkommen aus dem Nebenerwerb wird auch dazu verwendet, den Betrieb finanziell zu stabilisieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.A	Anmerkungen zu den Fragen des Teils 4 und den Nebenerwerbsbetrieben in meiner Region								

(Abspeichern nicht vergessen)

Vielen Dank für Ihre Mühe und Ihre Zeit!

Platz für Anmerkungen und Kommentare:

Anhang 9

**Fragebogen der schriftlichen (E-Mail-) Befragung von
landwirtschaftlichen Beratern (Ostdeutschland)**

Ziele und Strategien von Landwirten

Eine Expertenbefragung



Ablauf:

1. **Füllen Sie den Fragebogen am Bildschirm aus.** Beziehen Sie alle Ihre Antworten auf **einen Landkreis**, dessen agrarstrukturelle Situation Ihnen besonders vertraut ist. Tragen Sie diesen Landkreis oben auf der nächsten Seite in den gelben Kasten ein.
2. Bewerten Sie nun die in den folgenden Seiten aufgeführten Aussagen. **Beziehen Sie Ihre Antworten immer auf die Situation in der gewählten Region. Entscheiden Sie sich immer für eine Antwortmöglichkeit und tippen Sie ein 'x' in das entsprechende Kästchen. Sie können nur die gelben Felder beschriften. Bitte heben Sie diesen Blattschutz nicht auf!**
3. Bitte kreuzen Sie nur dann "kann ich nicht beurteilen" an, wenn Sie glauben, keine persönliche Einschätzung zu der getroffenen Aussage abgeben zu können. Diese Einschätzung wird im Normalfall mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sein!
4. Am Ende jeden Abschnitts finden Sie ein Textfeld, in das Sie Ergänzungen und Kommentare eintragen können. Ihre Kommentare sind uns als Feedback in dieser ersten Runde besonders wichtig.
5. **Bitte schicken Sie den ausgefüllten Fragebogen innerhalb von zwei Wochen an die angegebene Email-Adresse zurück.** Bei Rückfragen können Sie gerne jederzeit unter der angegebenen Telefonnummer anrufen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ansprechpartnerin:

Anne Margarian

Tel.: 0531/596-5140

Email: anne.margarian@fal.de

Institut für Betriebswirtschaft

Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Braunschweig

Homepage: <http://www.fal.de>

Die Betriebstypen werden im Fragebogen folgendermaßen unterschieden:

- Familienbetriebe im weitesten Sinne (i. w. S.):

Betriebe, in denen der/die Eigentümer den Betrieb führen (also Einzelunternehmen, aber auch GbRs und Betriebe anderer Rechtsformen, die diese Bedingungen erfüllen). Dazu gehören auch die **Familienbetriebe im engeren Sinne mit weniger als einer Fremd-AK**, in denen die Arbeit überwiegend durch die Eigentümer/-familie(n) erledigt wird.

- Genossenschaften

- Managerbetriebe / sonstige Betriebe:

Der Betrieb wird nicht durch den Eigentümer geleitet/gemanagt. Gibt es mehrere Eigentümer, so sind nur wenige oder gar keine von ihnen am Management beteiligt. Zu diesen Betrieben können auch Einzelunternehmen mit angestelltem Verwalter gehören, aber nicht Genossenschaften!

Themenabschnitte im Fragebogen:

1. **Überbetriebliche Struktur**
2. **Faktorausstattung der Betriebe**
3. **Strategie - Produktion**
4. **Strategie - Organisation**

1.14 Werden aufgebende Betriebe als ganze Betriebe von anderen übernommen?

eher
 (fast) we- eher (fast)
 nie niger mehr immer
 1 2 3 4 5

gibt es hier nicht
 0

kann ich nicht beurteilen

Wenn "(fast) nie" weiter zu 1.16. Sonst 1.15:

- 1.15 Wer übernimmt aufgebende Betriebe?
- a Familienbetriebe i.w.S.
- b Genossenschaften
- c Sonstige Betriebe (Managerbetriebe, s. Definition S. 1)

- 1.16 Wenn der Generationswechsel ansteht, werden die Familienbetriebe aufgegeben. Das gilt für...
- a ... Familienbetriebe mit weniger als einer Fremd-AK.
- b ... Familienbetriebe mit mindestens einer Fremd-AK.

A.1 Anmerkungen zur Betriebsstruktur der Region und den Fragen des 1. Teils

2 Die Faktorausstattung der Betriebe der Region

- 2.1 Die Nachfrage nach Ackerland in der Region übersteigt das Angebot.
- 2.2 Die Nachfrage nach Grünland in der Region übersteigt das Angebot.
- 2.3 An wen eine Fläche geht, hängt in der Region neben dem Preis, den der Nachfrager zu zahlen bereit ist (und gesetzlichen Regelungen), noch von anderen Faktoren ab.

gar nicht wenig stark sehr stark
 1 2 3 4 5

gibt es hier nicht
 0

kann ich nicht beurteilen

- 2.4 Die Familienbetriebe sind durch einen möglichen Verlust an Pachtflächen in ihrer Existenz bedroht.
- 2.5 Die Betriebe kaufen frei werdende Flächen, wenn es ihnen finanziell möglich ist.

in kei- eher in je-
 nem we- eher dem
 Fall niger mehr Fall
 1 2 3 4 5

gibt es hier nicht
 0

kann ich nicht beurteilen

Wenn "in keinem Fall", dann weiter mit 2.7. Sonst 2.6:

- 2.6 Flächen werden gekauft...
- a ... um ihrem möglichen Verlust vorzubeugen.
- b ... weil die Betriebe darin eine gute Kapitalanlage sehen.

- 2.7 Es gibt in der/den Genossenschaft(en) eine Tendenz zur Abspaltung eigenständiger privater Betriebe.

		(fast) nie	eher weniger	3	eher mehr	(fast) immer	gibt es hier nicht	kann ich nicht beurteilen
3.4	Auch Betriebe, <u>die ihren Schwerpunkt nicht im Ackerbau</u> haben, kaufen/pachten an Ackerflächen was immer sie kriegen können. Gilt das für...	1	2	3	4	5		
a	... die Familienbetriebe mit <i>weniger</i> als einer Fremd-AK?	<input type="checkbox"/>						
b	... die Familienbetriebe i.w.S. mit <i>mindestens</i> einer Fremd-AK?	<input type="checkbox"/>						
c	... die Genossenschaft(en)?	<input type="checkbox"/>						
d	... die Managerbetriebe?	<input type="checkbox"/>						
3.5	Die Betriebe wachsen im Bereich <u>Biogas / Lieferung von Rohstoff für Biogas</u> . In welchem Ausmaß gilt das							
a	... die Marktfruchtbetriebe?	<input type="checkbox"/>						
b	... die Veredlungsbetriebe?	<input type="checkbox"/>						
c	... die Futterbaubetriebe (incl. Milch)?	<input type="checkbox"/>						
d	... die Mischbetriebe?	<input type="checkbox"/>						
3.6	Biogasanlagen werden hier als Gemeinschaftsprojekt mehrerer landwirtschaftlicher Betriebe geplant.	<input type="checkbox"/>						
3.7	Die Betriebe entwickeln sich über die Diversifizierung in <u>außerlandwirtschaftlichen, bodenunabhängigen</u> Bereichen (Beispiele: Transportunternehmen, Windanlagen, kommunale Dienstleistungen, Urlaub auf dem Bauernhof etc.). In welchem Ausmaß gilt das für...	(fast) nie	eher weniger	3	eher mehr	(fast) immer	gibt es hier nicht	kann ich nicht beurteilen
a	... die Familienbetriebe mit <i>weniger</i> als einer Fremd-AK?	1	2	3	4	5	0	
b	... die Familienbetriebe i.w.S. mit <i>mindestens</i> einer Fremd-AK?	<input type="checkbox"/>						
c	... die Genossenschaft(en)?	<input type="checkbox"/>						
d	... die Managerbetriebe?	<input type="checkbox"/>						
3.8	Das Streben nach sozialer Anerkennung und/oder soziales Verantwortungsgefühl fürs Dorf spielen bei betrieblichen Entscheidungen eine Rolle bei den Leitern ...							
a	... der Familienbetriebe mit <i>weniger</i> als einer Fremd-AK.	<input type="checkbox"/>						
b	... der Familienbetriebe i.w.S. mit <i>mindestens</i> einer Fremd-AK.	<input type="checkbox"/>						
c	... der Genossenschaft(en).	<input type="checkbox"/>						
d	... der Managerbetriebe.	<input type="checkbox"/>						
A.3	Anmerkungen zu den Produktions-Strategien der Betriebe in der Region und den Fragen des 3.							

4 Strategien der Betriebe der Region - Organisation

	(fast) nie	eher weniger	3	eher mehr	(fast) immer		kann ich nicht beurteilen
4.1 Die Familienbetriebe mit <i>weniger</i> als einer Fremd-AK entwickeln sich zunehmend zu Nebenerwerbsbetrieben.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>				
4.2 Auch für die Familienbetriebe i.w.S. im Haupterwerb hat der außerlandwirtschaftliche Zuverdienst wachsende Bedeutung.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>				
4.3 Die Betriebe wachsen über den Erwerb von Anteilen an anderen Unternehmen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>				
4.4 Die großen Betriebe wachsen über die Bildung von Tochterunternehmen.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>				
4.5 Es gibt in der Region Betriebe, die weniger aufgrund der Eigentümer- oder Managementstruktur, sondern vielmehr aufgrund subventions-, steuer- und/oder förderrechtlicher Rahmenbedingungen als separate Unternehmen fortbestehen.	<input type="checkbox"/>		kann ich nicht beurteilen <input type="checkbox"/>				
4.6 Die Genossenschaft(en) wird/werden innerhalb der nächsten fünf Jahre in Unternehmen anderer Rechtsformen umgewandelt werden.	<input type="checkbox"/>	gibt es hier nicht <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
4.7 Die Betriebe unterstützen sich je nach Notwendigkeit gegenseitig auf Vertrauensbasis (Nachbarschaftshilfe).	<input type="checkbox"/>		kann ich nicht beurteilen <input type="checkbox"/>				
4.8 Die Betriebe in der Region kooperieren auch formell, also vertraglich abgesichert, mit anderen landwirtschaftlichen Betrieben. Das gilt für...							
a ... die Familienbetriebe mit <i>weniger</i> als einer Fremd-AK.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
b ... die Familienbetriebe i.w.S. mit <i>mindestens</i> einer Fremd-AK.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
c ... die Genossenschaft(en).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
d ... die Managerbetriebe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Wenn "in keinem Fall" bei a, b, c <u>und</u> d weiter mit 4.9. Sonst 4.8.1:							
4.8.1 Die Kooperationen dienen dem Ziel...							
a ... der betrieblichen <u>Spezialisierung</u> in jeweils unterschiedlichen Betriebszweigen (z.B. Trennung von Milchproduktion und Ackerbau).	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>				
b ... der Nutzung positiver <u>Größeneffekte</u> in einem gemeinsamen Betriebszweig (z.B. gemeinsamer Stallbau, gemeinsame Maschinennutzung).	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>				
c ... einer besseren <u>Verhandlungsposition</u> gegenüber Zulieferern und/oder Abnehmern.	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>				

4.9 Die Familienbetriebe i.w.S. werden auch weitergeführt, wenn über längere Zeit Eigenkapitalverluste erwirtschaftet werden.

Wenn "(fast) nie" weiter mit 4.10. Sonst 4.9.1:

4.9.1 Solche unrentablen Betriebe werden weitergeführt, weil...

- | | (fast) nie | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | (fast) immer | gibt es hier nicht | kann ich nicht beurteilen |
|-------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------|
| a ... die Stallgebäude keinen Käufer finden. | <input type="checkbox"/> |
| b ... förderrechtliche Bedingungen einen Verkauf verbieten. | <input type="checkbox"/> |
| c ... es keine Beschäftigungsalternativen gibt. | <input type="checkbox"/> |
| d ... die Betriebsaufgabe als persönliches Scheitern erlebt wird. | <input type="checkbox"/> |

4.10 Die Betriebe kaufen ihre Produktionsmittel soweit möglich beim Händler vor Ort. Das gilt für die...

- | | | | | | | | | | |
|---------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a ... Familienbetriebe mit <i>weniger</i> als einer Fremd-AK. | <input type="checkbox"/> |
| b ... Familienbetriebe i.w.S. mit <i>mindestens</i> einer Fremd-AK. | <input type="checkbox"/> |
| c ... Genossenschaft(en). | <input type="checkbox"/> |
| d ... Managerbetriebe. | <input type="checkbox"/> |

4.11 Die Betriebe investieren in eigene Lagerhaltungs- und/oder Transportkapazitäten für ihre Produkte. Das gilt für...

- | | (fast) nie | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | (fast) immer | gibt es hier nicht | kann ich nicht beurteilen |
|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------|
| a ... die Familienbetriebe mit <i>weniger</i> als einer Fremd-AK. | <input type="checkbox"/> |
| b ... die Familienbetriebe i.w.S. mit <i>mindestens</i> einer Fremd-AK. | <input type="checkbox"/> |
| c ... die Genossenschaft(en). | <input type="checkbox"/> |
| d ... die Managerbetriebe. | <input type="checkbox"/> |

4.12 Die folgenden Betriebe haben Lieferverträge mit Verarbeitungsunternehmen im Landkreis oder in den umliegenden Kreisen:

- | | | | | | | | | | |
|---------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a ... Familienbetriebe mit <i>weniger</i> als einer Fremd-AK. | <input type="checkbox"/> |
| b ... Familienbetriebe i.w.S. mit <i>mindestens</i> einer Fremd-AK. | <input type="checkbox"/> |
| c ... Genossenschaft(en). | <input type="checkbox"/> |
| c ... Managerbetriebe. | <input type="checkbox"/> |

Anmerkungen zu den Organisations-Strategien der Betriebe in der Region und den Fragen des 4.

A.4 Teils

(Abspeichern nicht vergessen)

Vielen Dank für Ihre Mühe und Ihre Zeit!

Platz für Anmerkungen und Kommentare:

A large yellow rectangular area intended for notes and comments. It is a solid yellow box with a thin black border, occupying a significant portion of the page below the text.